

Materialien zu einer Flora des Presburger Comitates.

Vortrag, gehalten in der Sitzung des Vereines für Natur- und Heilkunde zu
Presburg am 20. Februar 1884

von Dr. Sigmund Schiller.

Neununddreissig Jahre, nachdem Lumnitzer's „Flora posoniensis“ erschienen war, hielt es Stefan Endlicher für nöthig, dieses Werk nach zwei Richtungen hin zu ergänzen, einerseits nämlich den Katalog der einheimischen Gewächse zu vermehren, andererseits ihn zu corrigiren.¹⁾

Und siehe da! Heute, nachdem bereits 54 Jahre verstrichen sind, seitdem Endlicher's Erstlingswerk das Licht der Welt erblickte, eine Arbeit, die trotz der Jugend ihres 25-jährigen Autors und trotz der geringen Ausdehnung des Gebietes, auf das sie sich beschränkt, bereits vorahnen lässt das gewaltige Genie und den weltumfassenden Geist des Verfassers der „Genera plantarum“,²⁾ heute — sage ich — befinden wir uns gerade dort, wo Endlicher vor 54 Jahren gestanden und die Situation in Bezug auf unser Verhältniss zu Endlicher ist genau dieselbe, wie es diejenige war, in welcher Endlicher in Bezug auf sein Verhältniss zu Lumnitzer stand.

Zur Zeit, da Endlicher den Plan fasste, eine Flora posoniensis zu schreiben, war Lumnitzer's für ihre Zeit gediegene, ja in Ungarn bahnbrechende Arbeit zum grössten Theile bereits veraltet. Das grösste Verdienst dieser Arbeit, dass sie sich nämlich nach Form und Inhalt durchdrungen zeigte von dem Geiste der Linné'schen Anschauungen von der Pflanzenwelt, musste ihr bald zum Nachtheile werden, als die emsigen Forschungen des jüngern Jacquin, Host's, Kitaibel's, Sadler's, Baumgarten's, Rochl's und Presl's — um nur einige von denen zu nennen, die nach Lumnitzer in Oesterreich-Ungarn auf dem Gebiete der Botanik thätig waren — eine freiere Begrenzung

des Artbegriffes gestattet und ein besseres Erkennen der einzelnen Formen ermöglichten.

Gerade so veraltet ist aber heute Endlicher's Flora posoniensis, wenn man auch nur die Forschungen Reichenbach's, Koch's, Neilreich's, und um wie viel mehr noch, wenn man die auf Darwin fussenden Arbeiten der Kerner'schen Schule und der neueren Systematiker in Betracht zieht, und auch Endlicher's Buch bedarf nun einer Ergänzung nach zwei Richtungen hin, so wie sie Endlicher selbst in der oben citirten Stelle seiner Einleitung andeutete, nämlich in Bezug auf die geografische Vertheilung der Gewächse in unserem Comitate, d. i. bezüglich der Standortsangaben einzelner Species, und dann zweitens — was noch wichtiger ist — bezüglich der systematischen Richtigstellung einzelner Arten und deren Nomenclatur.

Für denjenigen, der den Stand unserer heutigen Flora, deren Literatur und Geschichte kennt, wird dies keines weiteren Beweises bedürfen; denn er wird wissen, dass wir uns heute in folgender Lage befinden: Eine Flora des Presburger Comitates als solche existirt überhaupt noch gar nicht; einzelne Gegenden, so insbesondere das Gebiet der Stadt Presburg und ihrer unmittelbaren Umgebung, so ferner die Hainburger Berge, sind wohl ziemlich genau und genügend durchforscht und bekannt. Es lässt sich dies aber durchaus nicht von allen Gegenden des Comitates sagen. In der ganzen grossen Schüttinsel, in dem an das Neutraer Comitath angrenzenden nördlichen und süd-östlichen Theile, im Transmontaner Bezirke, ja selbst im Umfange der kleinen Karpathen gibt es noch unzählige Parthien, die bisher niemals von dem Fusse eines Botanikers betreten wurden. Es ist ferner eine Thatsache, dass die Literatur über das bereits Bekannte eine so zerstreute ist, dass selbst Botaniker von Fach nicht Alles kennen, was auf dem Territorium unseres Comitates vorhanden ist, über die geografische Verbreitung einer Species nur mit der grössten Mühe sich Klarheit verschaffen können, ja in vielen Fällen den Zweifel nicht zu beseitigen vermögen, ob sie es mit einem neuen Bürger unserer Flora zu thun haben oder nicht.

So stehen die Dinge und dieser Zustand bewog mich, als die der naturwissenschaftlichen Weltanschauung hohn- und

diametral widersprechenden socialen Wirren in unserer Stadt und persönliche Intriguen meine Thätigkeit in der Oeffentlichkeit mit einem Male lahmlegten, ans Werk zu gehen und Materialien zu einer neuen Flora des Presburger Comitates zu sammeln, um Endlicher's Arbeit nach den oben bezeichneten zwei Richtungen hin zu ergänzen. Der Plan ist zwar ein gewagter, denn Niemand weiss es besser als ich selbst, wie einerseits noch gar Vieles zu studiren und vorzuarbeiten ist, um eine auf der Höhe der heutigen Wissenschaft stehende Beschreibung der Vegetations-Verhältnisse unseres Comitates liefern zu können, und andererseits wie gering meine Kräfte und Fähigkeiten sind, um dieser schwierigen Aufgabe gerecht zu werden. Dennoch aber gab ich den Plan nicht auf. Ich hielt mir dabei die Worte Lumnitzer's vor Augen, mit denen er³⁾ die Irrthümer seiner Arbeit entschuldigt. „Haec sunt“, — so heisst es in dem vorletzten Absatze der Einleitung zur Flora posoniensis — „quae de hac Flora praemonenda putavi. Si quid a me hic peccatum invenient, condonabunt id mihi, credo“ — und eben diesen Glauben hege auch ich — „aequi rerum arbitri, imprimis, si cognoverint, studium hoc parum hic cultum esse unquam; me horto botanico et bibliotheca in hoc genere instructa carere, omnique opportunitate conferendi plantas cum similibus caruisse, atque adeo errare facile potuisse.“ Meine Richter — dachte ich, werden nicht strenger sein, da sich ja in vielen Beziehungen die eben geschilderten Verhältnisse seit Lumnitzer fast gar nicht geändert haben. Andererseits schöpfte ich aus den Worten Muth, welche einst Dorner in einem Briefe an Heuffel richtete, als er sich mit dem Plane zur Herausgabe einer Flora hungarica herumtrug.⁴⁾

Freilich konnte ich von allem Anfange an nur daran denken, die Bearbeitung der Phanerogamen und Gefässcryptogamen zu übernehmen, da diese allein von jeher den Gegenstand meiner Studien bildeten. Ich suchte daher das verehrte Mitglied unseres Vereines, den anerkannt besten Kenner unserer Cryptogamenflora, Herrn J. A. Bäumlner, auf und suchte ihn zu animiren, mit mir gemeinschaftlich die Arbeit zu unternehmen, beziehungsweise die Bearbeitung der übrigen Cryptogamen zu besorgen, damit das Werk ein vollständiges Bild

unserer Vegetationsverhältnisse biete. Allein ich stieß da auf Hindernisse. Herr Bäumler gab mir keine entschiedene Zusage, er suchte nach Ausflüchten, sagte, er habe keine Zeit, verfüge nicht über die nöthigen Hilfsmittel und Quellenwerke, auch sei es noch zu früh zu dieser Arbeit, er wolle erst den Abschluss der Werke dieses und jenes ausländischen Autors abwarten u. s. w. Den eigentlichen Grund aber verschwieg er mir: die grenzenlose Bescheidenheit dieses Mannes, der sich damit begnügt, die schönsten und interessantesten Entdeckungen zu machen, sie auf privatem Wege Anderen zur Verfügung zu stellen und nicht nach dem Ruhme lechzt, selber als Autor aufzutreten; diese Bescheidenheit ist es, die ihn abhält, zu mir in dasselbe Verhältniss zu treten, in welchem der berühmte Cryptogamenforscher Hedwig einst theilweise zu Lumnitzer gestanden, von welch' Ersterem es ja bekannt ist, dass er für des Letzteren Flora posoniensis die Bearbeitung der Moose übernahm, deren geschlechtliche Fortpflanzung er im Jahre 1774 entdeckt hatte.⁵⁾ Vielleicht gelingt es dem aufrichtigen Appell von dieser Stelle aus, das starre Eis der Bescheidenheit zu brechen und Herrn Bäumler zu einer systematischen Bearbeitung unserer Cryptogamenflora zu bewegen, was dann nicht nur den Werth meiner eigenen geplanten Arbeit bedeutend erhöhen würde, sondern auch für die Gesammtflora unseres Vaterlandes von grossem Gewinn und Nutzen wäre.

Ich selber habe unterdessen bereits die ersten Schritte zur Ausführung meines Planes unternommen. Ich suchte mich vor Allem mit der Geschichte und Literatur der Botanik im Presburger Comitae vertraut zu machen, und alle bisher seit Endlicher's Flora posoniensis bekannt gewordenen Standortsangaben und sonstigen floristischen Daten zu sammeln. So entstanden die folgenden Materialien und Vorarbeiten zu einer Flora des Presburger Comitates.

Ich beabsichtigte die literarischen Studien noch heuer das ganze Jahr hindurch fortzusetzen und im Laufe des Sommers einige, noch weniger bekannte und durchforschte Gegenden unseres Comitates zu bereisen, dann im Herbste das so aufgespeicherte Materiale kritisch zu sichten und die ganze Arbeit druckfertig herzustellen. Infolge privater Verhältnisse aber sehe

ich mich veranlasst, einem Rufe nach der Hauptstadt Gehör gebend, die Stadt Presburg zu verlassen, und da ich nicht weiss, ob es mir in diesen neuen Verhältnissen möglich sein wird, den so warm gehegten Plan auch wirklich zu realisiren, fand ich mich bewogen, die von mir bisher gesammelten Materialien schon jetzt zu veröffentlichen, damit sie etwa einem andern Presburger Botaniker, der eher in der Lage sein dürfte als ich, meinen Plan zur Ausführung zu bringen, als Vorarbeit und Grundlage weiterer Forschungen dienen können.

Diese Materialien nun sind, wie bereits oben angedeutet, zweierlei Art. Theils beziehen sie sich auf die von mir bisher gesammelten Daten, betreffend die Geschichte und Literatur der Botanik im Presburger Comitате, theils aber sind sie floristischer Natur und beziehen sich auf die Vermehrung der Standortsangaben, die Anführung neu aufgefundener Species und die systematische Richtigstellung der älteren Nomenclatur. Ausserdem habe ich noch ein Verzeichniss jener bisher nur auf den Hainburger Bergen und am rechten Marchufer aufgefundenen Pflanzen zusammengestellt, welche aus dem Presburger Comitате bis jetzt noch nicht erwähnt werden, weil mir dieses Verzeichniss in pflanzengeografischer Beziehung von grossem Interesse zu sein scheint. Ich vermuthe nämlich mit grosser Bestimmtheit, dass diese Arten der genannten Territorien, die politisch genommen wohl nicht mehr zu unserem Comitате, ja nicht einmal mehr zu Ungarn gehören, pflanzengeografisch aber nicht von unserem Gebiete getrennt werden können, früher oder später auch in dem eigentlichen Presburger Comitате werden aufgefunden werden.

Bevor ich nun zur Veröffentlichung dieser Materialien übergehe, muss ich ein- für allemal bemerken, dass dieselben schon ihrer Natur nach keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben wollen. Im Gegentheile: sie sind weiter nichts als die Zusammenstellung meiner bisher notirten Daten, die nach jeder Richtung hin noch der Ergänzung bedürfen und dieselbe auch finden sollen, wenn es mir vergönnt sein wird, meinen Plan zur Ausführung zu bringen. Sie sind, mit einem Worte, eben nur erst Materialien zu einem Werke, nicht aber das Werk selbst, das ein in sich abgeschlossenes Ganzes werden soll.

*

*

*

A) Zur Geschichte und Literatur der Botanik im Presburger Comitate.

(1583—1884.)

Ich lasse hier nun in chronologischer Reihenfolge das gerade drei Jahrhunderte umfassende Verzeichniss jener Arbeiten (selbständige Werke, kleinere und grössere Aufsätze in Zeitschriften) folgen, die sich mehr oder minder mit der Flora des Presburger Comitates beschäftigen. Auf jene Botaniker, die wohl in Presburg gelebt und gewirkt, deren Werke aber keine Beiträge zur Flora des Comitates enthalten (wie beispielsweise Johann Zsámbóky [geb. zu Tirnau 1531], Carl Rayger [geb. in Presburg 1641], Joh. Just. Torkos, Michael Klein und noch viele Andere) habe ich hier nicht weiter Rücksicht genommen.

Das erste Werk, welches die Flora unseres Comitates berücksichtigt, erschien im Jahre

1583.

Es hat folgenden Titel :

Caroli Clusii Atrebatidis Rariorum aliquot stirpium per Pannoniam, Austriam et vicinas quasdam provincias observatarum Historia, quatuor libris expressa etc. Antverpiae MDLXXXIII.

Diesem Werke angebunden ist die zweite, auf die Flora Ungarns bezügliche Arbeit des Clusius mit folgendem Titel: *Stirpium nomenclator pannonicus. Antverpiae MDLXXXIII.*⁶⁾

1591.

Lukas Pecchi.⁷⁾ Keresztyén szüzeknek tisztességes koszoroja; avagy lelki füveskert. Ternau an. 1591.

1651.

Ferdinand Heindelius hatte, wie Kanitz in seinem „Versuch einer Geschichte der ungarischen Botanik“ S. 32 berichtet, um das Jahr 1651 einen Garten in Presburg und schrieb auch einen Catalog der hier vorkommenden Pflanzen.

1664.

Johann Lippay : Psoni Kert. Kiben minden Kerti Munkák, Rendelések, Virágokkal, Veteményekkel, Fákkal, Gyümölcsökkel és kerti Csömötékkal való baimolodások bövségesen Magyar nyelven leirattatnak, kiváltképen azok az kik esztergami érsek urunk

Ő Nagysága Psoni kertében találatnak. Az nemes magyar Nemzetnek közönséges hasznára. Jesuiták rendin való P. Lippay János által. Kinek első könyve nyomtatott Nagyszombatba az Akadémiai betűkkel. A többi Bécsbe Cosmorovius Máthé Császár urunk ő Felsege könyvnyomtatójának bötűijvel. Anno 1664. 4to.

1726.

Alois Ferdinand, Conte Marsigli: Danubius pannonicomyicus. Hagae et Amstelodami 1726. — Der 6. Band enthält: Catalogus plantarum circa Danubium sponte crescentium, und werden hier einige Species direct aus der Umgebung von Presburg angeführt.⁸⁾

Joh. Gottlieb Windisch: „Flora Pannonica seu Psoniensis.“⁹⁾

1773.

Nic. Jos. Freiherr v. Jacquin: Flora austriaca, sive plantarum selectarum in Austriae archiducatu sponte crescentium, icones, ad vivum coloratae, e descriptionibus et synonymis illustratae. Vol. I—V. Wien 1773.

Bespricht auch einige von Winterl aus Tyrnau mitgetheilte Pflanzen.

1774.

Sigismundus Horvátovsky: Flora Tyrnaviensis indigena pars prima. Typis Tyrnaviensibus.

Diese Inauguraldissertation, welche die Aufzählung einiger Pflanzen aus den ersten zwölf Classen des Linné'schen Systemes enthält, zudem keine Synonyme und nur wenig Standortsangaben anführt, soll, wie Kanitz l. c. vermuthet, von Winterl verfasst sein. Lumnitzer fällt über dasselbe Buch die folgende Kritik: videtur mihi Dissertatio illa nihil nisi inchoatam consignationem plantarum in botanico illius temporis Universitatis Regiae horto obviarum exhibere.¹⁰⁾

Josef v. Csapó: Új füves és virágos magyar kert, melyben mindenik fünek és virágnak neve, neme, ábrázatja, természete és azokhoz képest különféle hasznai értelmesen megjegyeztettek. Presburg 1774. — Die zweite Auflage erschien zu Presburg 1792. Nach Kornhuber (Presburg und seine Umgebung p. LXXVIII) ist dieses Werk 1775 als Flora posoniensis erschienen.

1791.

Stephan Lumnitzer : Flora Poseniensis exhibens plantas circa Ponium sponte crescentes secundum systema sexuale Linnaeanum digestas. Lipsiae CIOICCCXCI.

Ende des 18. Jahrhunderts.

Beszédes. „A. d. Geometra Beszédes allatae plantae.“
Manuscript im k. u. Nationalmuseum, 598 Quart. Lat.

1804.

Josef Ernst v. Árvay. „Verzeichniss einiger selteneren Pflanzen Ungarns. 1804.“

Enthält, wie Kanitz l. c. p. 147 bemerkt, Pflanzen aus Oberungarn und vom Plattensee, dann die Besprechung und Nachträge zu Lumnitzer's flora posoniensis. (Manuscript im k. ung. Nationalmuseum.)

1806.

Dr. J. J. Bernhardt: Reisebericht in Schraders neuem Journal für Botanik. I. Band, 2. Stück. Erfurt 1806. S. 149. Enthält auch Angaben aus der Presburger Flora.

1813.

Josef Sadler : Mantissa ad floram posoniensem. 1813.
Manuscript im k. ung. Nationalmuseum. 370 Oct. Lat.

1814.

J. A. Schultes : Oesterreich's Flora, II. Auflage. Wien 1814.
2 Bände.

1821.

Anton Rochel : Naturhistorische Miscellen über den nordwestlichen Karpath in Ober-Ungarn. Pest 1821.

1823.

Paul v. Ballus : Presburg und seine Umgebungen. Presburg 1823.

1827.

Nicolaus Thomas Host : Flora austriaca I. Wien 1827.

1830.

Stephan Endlicher : Flora Poseniensis, exhibens plantas circa Ponium sponte crescentes aut frequentius cultas, methodo naturali dispositas. Posonii 1830.

Ludwig Reichenbach: Flora germanica excursoria. Lipsiae 1830.

1831.

Johann Heuffel: Recension über Endlicher's flora posonien-
sis in Flora 1831. I. Band. 1. Heft. Nr. 11. S. 161.

Johann Heuffel: „Verzeichniss der um Pressburg vorkom-
menden, in Endlicher's Flora posoniensis nicht erwähnten Pflanzen.“
Flora 1831. S. 404.

Nicolaus Thomas Host: Flora austriaca II. Wien 1831.

1836.

Bluff et Fingerhuth: Compendium florae germaniae. Nürn-
berg. 1836.

1842.

Georg Dolliner: Enumeratio plantarum phanerogamicarum
in Austria inferiori crescentium. Vindobonae 1842.

Jos. Ed. Patzelt: Wildwachsende Thalamifloren der Um-
gebungen Wien's. Wien 1842.

1846.

August Neilreich: Flora von Wien. Wien 1846.

Jos. Sadler: A Kosborneműek földrajzi elterjedéséről Magyar-
honban. (Magy. orv. és term. vizsg. Pécssett tartott VI. nagy-
gyűlésének munkálatai. Pécs 1846, p. 296.)

1848.

J. C. Maly. Enumeratio plantarum phanerogamicarum imperii
austriaci universi. Vindobonae 1848.

1850.

Johann Heuffel: Beiträge zur Kenntniss der in Ungarn vor-
kommenden Arten der Gattung Quercus L. mit im Herbst fallen-
den Blättern. (Wachtel's Zeitschrift für Natur- und Heilkunde
in Ungarn I. 1850, p. 97.)

Ist auch in Kanitz l. c. p. 170 abgedruckt.

1851.

August Neilreich. Nachträge zur Flora von Wien. Wien 1851.

1852.

August Schneller. Correspondenzen im Oest. bot. Wochen-
blatt. 1852, p. 3 und 215.

Öesterr. bot. Wochenblatt. Notiz über *Gleditschia triacantha*. 1852, p. 184; ferner über neue Funde Schneller's in Presburg, p. 285.

1853.

Dr. Gustav Reuss. Kvetna slovenska, čili opis všech jevnosubných na Slovensku divorostaúcich a mnohých zahradných zrostlní podľa saustavy De-Candolle-ovy. V. B. Stávnici 1853.¹¹⁾

August Schneller. Correspondenzen im Oesterr. bot. Wochenblatt, p. 39, 53, 333.

Dr. Ph. Wirtgen. Bemerkungen über einige österreichische Menthen. (Oesterr. bot. Wochenbl. 1853, p. 345.)

Ferdinand Adolf Dietl. Ein Ausflug auf den Thebener Kogel bei Presburg. (Oesterr. bot. Wochenbl. 1853, p. 410.)

1854.

Alois Pokorný. Vorarbeiten zur Cryptogamenflora von Unterösterreich. (Verhandl. des zool. bot. Ver. 1854, p. 35—168.)¹²⁾

Dr. G. A. Kornhuber. Die Umbelliferen des Vegetationsgebietes von Presburg. (Im IV. Programm der Presburger Realschule. 1854.)

1855.

Dr. G. A. Kornhuber. Uebersicht der phanerogamen Pflanzen in der Presburger Flora. (Im V. Jahresprogramm der öffentl. Oberrealschule der k. Freistadt Presburg. 1855.)

1856.

Johann Bolla. Beiträge zur Flora Presburgs. (Verhandl. des Ver. f. Naturk. zu Presb. I., p. 6—14.)

Jos. L. Holuby. Weitere Beiträge zur Presburger Flora. (Verh. des Ver. f. Naturk. zu Presb. I., p. 15—18.)

Jos. L. Holuby. Vegetationsbetrachtungen zu Presburg während des Jahres 1856. (Verhandl. des Ver. für Naturk. zu Presb. I., p. 96—107.)

Dr. Jos. Fr. Krzisch. Der Wetterlin in den kleinen Karpathen. Eine pflanzengeographische Skizze. (Verhandl. des Ver. f. Naturk. zu Presb. I., p. 51—55.)

Karl Csader. Notiz über die Cyperaceen der Flora von Presburg. (Verhandl. des Ver. f. Naturk. zu Presb. I. Sitzungsber., p. 45 und 46.)

Ludwig R. v. Heuffler. *Asplenii species europeae.* (Verhandl. des zool. bot. Vereines in Wien 1856. VI. Bd.) — Enthält zwei auf die Presburger Flora bezügliche Standortsangaben von Lorinser und Schneller.

Dr. Jos. Fr. Krzisch. Ueber die *Scabiosa tartarica*, welche um Tirnau und Lanschütz vorkommen soll. (Oesterr. bot. Zeitschrift VI. p. 113.)

Dr. Jos. Fr. Krzisch. Der Wetterlin in den kleinen Karpathen. Eine pflanzengeographische Skizze. („Presburg. Zeitung“. Jahrg. 1856. Nr. 131 vom 8. Juni.)

J. Heuffel. Die in Ungarn vorkommenden Arten der Gattung *Knautia*. (Flora 1856. I. p. 49.)

1857.

Dr. Jos. Fr. Krzisch. Phanerogame Flora des Oberneutraer Comitates. (Verhandl. des Ver. f. Naturk. zu Presb. II. 1857. 1. Heft. p. 19–108.)¹³⁾

Joh. Bolla. Die Pilze der Presburger Flora. (Verhandl. des Ver. f. Naturk. zu Presb. II. 1. Heft. p. 13–71.)

D. Stur: Verzeichniss der auf meinen Reisen durch Oesterreich, Ungarn, Salzburg u. s. w. gesammelten Pflanzen. (In den Sitzungsberichten der math. naturw. Classe der k. Akademie der Wissenschaften. Wien XX. p. 113–114.)

Dr. Jos. Fr. Krzisch. Eine botanische Excursion auf die Vysoka. („Presburger Zeitung“ 1857. Nr. 158 vom 14. Juli.)

1858.

Graf Benzl-Sternau. Verzeichniss von bisher in der Presburger Flora nicht aufgeführten Pflanzen. (Verhandl. des Ver. f. Naturk. zu Presb. III. 1858. 1. Heft. Sitzungs-Ber. p. 53 und 54.)

Dr. G. A. Kornhuber. Notiz über neue Vorkommnisse in der Presburger Flora. (Verhandl. des Ver. f. Naturk. zu Presburg. III. 1. Heft. Sitzungs-Ber. p. 79.)

Dr. G. A. Kornhuber. Das Moor „Schur“ bei St. Georgen. (Verhandl. des Vereins für Naturk. zu Presburg. III. 2. Heft. S. 29–36.)

Dr. Jos. Fr. Krzisch. Nachtrag zur phanerogamen Flora des Oberneutraer Comitatus. (Verhandl. des Ver. f. Naturkunde zu Presburg. III. Jahrg. 2. Heft. Sitzungs-Ber. p. 21—24.)

1859.

August Neilreich. Flora von Niederösterreich. Wien 1859. Enthält auf unser Gebiet bezügliche Beiträge von Bilimek, Dolliner, Kováts, Matz und Schiner.

J. Juratzka. Zur Moosflora Oesterreichs. (Verhandl. der zool. botan. Gesellsch. 1859.)

1860.

J. Juratzka. Zur Moosflora Oesterreichs. (Verhandl. der zool. botan. Gesellsch. 1860. p. 121.)

Anton Kerner. Niederösterreichische Weiden. (Verhandl. der zool. botan. Gesellsch. 1860.)

Dr. A. Pokorny. Beitrag zur Flora des ungarischen Tieflandes. (Verhandl. der zool. botan. Gesellsch. 1860.)

Dr. H. W. Reichardt. Ueber einige für die Flora von Niederösterreich seltene Pflanzen. (Verhandl. der zool. botan. Gesellsch. 1860. Sitzungs-Ber. p. 65.)

Dr. G. A. Kornhuber. Die Gefässpflanzen der Presburger Flora. (Im X. Programm der Presb. Oberrealschule. 1860.)

1861.

Joh. v. Bolla. Die Flechten, Algen und Moose der Presburger Flora. (Verhandl. des Ver. für Naturk. zu Presb. V. p. 25—40.)

W. Rowland. Versuche zur Acclimatisation von Pflanzen in Presburg. (Verhandl. des Ver. für Naturk. zu Presb. V. Sitzungs-Ber. p. 135.)

August Neilreich. Nachträge zu Maly's Enumeratio plantarum phanerogamicarum imperii austriaci universi. Wien 1861.

Dr. H. W. Reichardt. Beitrag zur Flora von Niederösterreich. (Verhandl. der zool. botan. Gesellsch. 1861.)

Schubert. Verzeichniss der Gefässpflanzen, welche in der Umgegend Oberschützens gefunden worden sind. Wien 1861.

1862.

Karl Fritsch. Nachricht von den in Oesterreich im Laufe des Jahres 1859 angestellten phänologischen Beobachtungen. — (Verhandl. der zool. botan. Gesellsch. in Wien 1862.)

Karl Brancsik. Ein Ausflug auf den Thebener Kogel. — (Oesterr. botan. Zeitschrift XII. 148.)

1863.

Ludwig Richter. Beiträge zu einer Flora von Presburg. (Correspondenzblatt des Vereines für Naturk. zu Presburg. II. p. 97—106.)

August Schneller. Correspondenz in der Oesterr. botan. Zeitschr. XII. p. 51.

Oesterr. botan. Zeitschrift. Biographie des Dr. G. Lorinser. XII. p. 260.

Paul Kitaibel. Acrobrya protophyta Hungariae. Aus dem Manuscripte des Nationalmuseums Oct. Germ. 102 Appendix v. Jahre 1817 abgedruckt in der Linnaea, Jahrg. 1863, p. 263. (Zum Drucke vorbereitet von August Kanitz.)

Paul Kitaibel. Additamenta ad floram hungaricam. Linnaea XXXII; herausgegeben von August Kanitz.

August Kanitz. Enumeratio urticarum imperii regis hungarici. (Botanische Zeitung, Berlin 1863. p. 54.)

Joh. Heuffel. Junci et Luzulae generum species per Hungariam observatae a beato Heuffelio Dr. concinnatae. Edidit Aug. Kanitz (Linnaea 1863, p. 189).

1864.

Nicolaus v. Szontagh. Botanische Reise durch das Waagthal in die Centalkarpathen. (Oesterr. botan. Zeitschrift. 1864. p. 269.)

Victor v. Janka. Correspondenz in der Oesterr. botan. Zeitschrift. 1864. p. 294.

Josef Knapp. Beitrag zur Flora des Presburger Comitates. (Oesterr. botan. Zeitschr. 1864. p. 304.)

Sigmund Schiller. Correspondenz in der Oesterr. botan. Zeitschrift. 1864. p. 386.

Joh. Wisbauer. Catalog der Flora v. Presburg (litografirt).

1865.

Dr. G. A. Kornhuber. Die Vegetationsverhältnisse von Presburg und seiner Umgebung. (In „Presburg und seine Umgebung“, Presburg 1865. p. LXXVIII—LXXXVII.)

Jos. Armin Knapp. Prodrömus florae comitatus Nitriensis. (Verhandl. der zool. botan. Gesellsch. in Wien. 1865.) — Wiederholt einige auf unser Gebiet bezügliche Standortsangaben Krzisch'.

J. Wisbauer. Beiträge zur Flora von Presburg. (Verhandl. der zool. botan. Gesellsch. in Wien. 1865.)

Mit Beiträgen von Eschfaeller¹¹), Dichtl, Galiček u. Krapf.

Jos. Knapp. Correspondenz in der Oesterr. botan. Zeitschr. 1865. p. 58.

Oesterr. botan. Zeitschr. „Eilfte Versammlung ungarischer Aerzte und Naturforscher.“ 1865. p. 324.

1866.

Dr. August Neilreich. Nachträge zur Flora von Niederösterreich. Wien 1866.

Enthält auch auf unser Gebiet bezügliche Standortsangaben von Hattler, Hein, Matz, Mürle, Petter und Wisbauer.

Dr. August Neilreich. Aufzählung der bisher in Ungarn und Slavonien beobachteten Gefässpflanzen. Wien 1866.

Dr. G. A. Kornhuber. Die Moose der Presburger Flora. (Verhandl. des Ver. für Naturk. zu Presburg. IX. Jahrg. 1866. p. 101—112.)

Dr. August Neilreich. Die botanischen Leistungen des Dr. Bourser und des Conte Marsigli in Niederösterreich. (Verh. der zool. botan. Gesellsch. 1866.)

Dr. Josef Krzisch. Bemerkungen zu dem im Jahrbuche der k. k. zool. botan. Gesellsch. vom Jahre 1865. Seite 89 veröffentlichten Prodrömus florae comitatus Nitriensis des Herrn Jos. A. Knapp. (Verhandl. der zool. botan. Gesellsch. in Wien. 1866.)

Heinrich Frauberger. Beitrag zur Flora von Niederösterreich. (Verhandl. der zool. botan. Gesellsch. 1866. Sitz.-Ber. p. 96.)

Victor v. Janka. Neue Standorte ungarischer Pflanzen. (Oesterr. botan. Zeitschr. 1866. p. 169.)

Paul Ascherson. Correspondenz in der Oesterr. botan. Zeitschrift. 1866. p. 191.

R. v. Uechtritz. Bemerkungen über einige Pflanzen der ungarischen Flora. (Oesterr. botan. Zeitschr. 1866, p. 209 u. 231.)

M. Resely. Correspondenz in der Oesterr. botan. Zeitschr. 1866. p. 398.

Kánitz Ákos. A magyar tartományok növényzeti viszonyai.
Pest. 1866.

1867.

Dr. August Neilreich. Diagnosen der bisher in Ungarn und Slavonien beobachteten Gefäßpflanzen, welche in Koch's Synopsis nicht enthalten sind. Wien 1867.

Dr. H. W. Reichardt. Beitrag zur Pilzflora Niederösterreichs.
(Verhandl. der zool. botan. Gesellsch. 1867. p. 333.)

J. Wisbauer. Weitere Beiträge zur Flora von Presburg.
(Verhandl. der zool. botan. Gesellsch. 1867.)

Enthält auch Daten von Eschfaeller, Dichtl, Resch, Forstner, Galíček, Krapf und Ritschel.

Michael Resely. Zur Flora der Insel Schütt in Ungarn.
(Oesterr. botan. Zeitsch. 1867. p. 52.)

Victor v. Janka. Neue Standorte ungarischer Pflanzen.
(Oesterr. botan. Zeitschr. 1867. p. 65.)

Jos. L. Holuby. Pflanzenalbinos. (Oesterr. botan. Zeitschr.
1867. p. 110.)

1868.

Hazslinszky Frigyes. Magyarhon és társországainak moszatviránya. (Math. és term. közl. V. p. 163.)

1869.

Dr. August Neilreich. Zweiter Nachtrag zur Flora von Niederösterreich. (Verhandl. der zool. botan. Gesellsch. 1869. p. 245.)

1870.

Julius Glovacki. Correspondenz in Oesterr. botan. Zeitschr.
1870. p. 60.

Jos. L. Holuby. Zur Flora Presburgs. (Oesterr. botan. Zeitschrift. 1870. p. 168.)

Jos. L. Holuby. Lebermoose der Flora von Nemespodhragy im Trentschiner Comitate. (Oesterr. botan. Zeitschr. 1870. p. 238.)

Jos. L. Holuby. Aus Modern in Ungarn. (Oesterr. botan. Zeitschr. 1870. p. 363.)

Hazslinszky Frigyes. Adatok magyarhon zuzmóvirányához. (Math. és term. közl. VII. p. 43.)

Dr. August Neilreich. Nachträge und Verbesserungen zur Aufzählung der in Ungarn und Slavonien bisher beobachteten Gefäßpflanzen. Wien 1870.

1871.

J. Wisbauer. Beiträge zur Flora von Presburg. (Verhandl. des Ver. für Natur- und Heilk. zu Presb. Neue Folge. I. Heft. Jahrg. 1869—1870. — Presburg 1871 — p. 1—66.)

In dieser Arbeit führt Wisbauer Daten von folgenden Herren an: Czibulka, Czillinger, Dichtl, Eschfaeller, Forstner, Galiček, Gratl, Hattler, Herberg, Kolb, Krapf, Lange, Neubauer, Resch, Ritschel und Schlick.

R. v. Uechtritz. Zur Flora von Ungarn. (Oesterr. botan. Zeitschr. 1871, p. 186 und p. 262.)

Dr. L. Čelakovsky. Correspondenz in der Oesterr. botan. Zeitschr. 1871. p. 325.

1872.

Dr. August Kanitz. Ueber *Urtica oblongata* Koch nebst einigen Andeutungen über andere Nesselarten (Flora 1872. Nr. 2.)

Dr. Jul. Aug. Tauscher. Ueber *Sceleranthus*. (Oesterr. botan. Zeitschr. 1872, p. 359.)

Hazslinszky Frigyes. Magyarhon edényes növényeinek fűvészeti kézikönyve. Pest 1872.

Dr. A. Engler. Monographie der Gattung *Saxifraga*. Breslau 1872.

1874.

Joh. Wisbauer. Bemerkungen zu dem Aufsätze: „Beiträge zur Flora von Presburg.“ (Verh. des Ver. für Natur- und Heilk. zu Presb. Jahrg. 1871—1872. p. 148 u. 149. — Presb. 1874.)

Adolf Boller. Beiträge zur Flora von Niederösterreich. (Verhandl. der zool. botan. Gesellsch. 1874. p. 295.)

J. Wisbauer. Pfingsten 1873 im Zalaer Comitete. (Verhandl. der zool. botan. Gesellsch. 1874. p. 41.)

1875.

Friedrich A. Hazslinszky. Beiträge zur Kenntniss der ungarischen Pilzflora. (Verhandl. der zool. botan. Gesellsch. 1875. p. 63.)

Dr. Vincenz de Borbás. Symbolae ad pteridografiam et Characeas Hungariae praecipue Banatus. (Verhandl. der zool. bot. Gesellsch. 1875. p. 780.)

J. Wisbauer. Zur Flora von Niederösterreich. (Verhandl. der zool. botan. Gesellsch. 1875.)

1876.

Wilhelm Voss. Die Brand-, Rost- und Mehlthaupilze der Wiener Gegend. (Verhandl. der zool. botan. Gesellsch. 1876. p. 105.)

Friedrich Hazslinszky. Beiträge zur Kenntniss der ungarischen Pilzflora. (Verh. der zool. botan. Gesellsch. 1876. p. 217.)

Karl Richter. Neue Fundorte aus der Flora Niederösterreichs. (Verhandl. der zool. botan. Gesellsch. 1876. p. 468.)

Dr. Vincenz Borbás. Dr. Haynald L. érsek herbariumának harasztfélei. (Math. és term. közl. XIV. p. 407.)

Bolla János. Nehány új gombfaj Pozsony környékéről. (Math. és term. közl. XII. p. 131.)

Hazslinszky Frigyes. Magyarhon hasgombai. (Math. és term. közl. XIII. p. 1.)

Dr. Borbás Vincze. Adatok a sárgavirágu szegfűvek és rokonaik systematikai ismeretéhez. Math. és term. közl. XIII. p. 187.)¹⁵⁾

1878.

Dr. Vincenz v. Borbás. Pteridophyta herbarii Dris L. Haynaldi Hungarica. (Linnaea 1878, p. 200.)

Hazslinszky Frigyes. Új adatok magyarhon gombvirányához. (Math. és term. közl. XV. p. 1.)

Dr. Borbás Vincze. Floristikai közlemények. (Math. és term. közl. XV. p. 265.)

Anton Kerner. Monographia Pulmonariorum. Oeniponte 1878.

1879.

J. Wisbauer. Floristische Beiträge. (Oesterr. botan. Zeitschrift. 1879. p. 141.)

Jos. L. Holuby. Correspondenz in der Oesterr. botan. Zeitschrift. 1879. p. 200.

1880.

J. Wisbauer. Correspondenz in der Oesterr. botan. Zeitschr. 1880. p. 32.

Dr. Borbás Vincze. A magyar birodalom vadon termő rózsai monographiájának kísérlete. (Math. és term. közl. XVI. p. 305.)

J. Bäumler. Bryologische Notiz in den Sitz.-Ber. der zool. botan. Ges. in Wien. 1880. p. 46.

J. B. Förster. Beiträge zur Moosflora von Niederösterreich und Westungarn. (Verhandl. der zool. botan. Ges. 1880. p. 233.)

1881.

J. Wisbauer. Correspondenzen in der Oesterr. botan. Zeitschrift. 1881. p. 239, 374 und 410.

A. Kerner. Schedae a floram exsiccata austro-hungaricam. Vindobonae 1881.

Anton Heimerl. Beiträge zur Flora Niederösterreichs. (Verhandl. d. zool. bot. Ges. 1881. p. 171.)

1882.

Eugen v. Halácsy und Heinrich Braun. Nachträge zur Flora von Niederösterreich. Wien 1882.

Jos. L. Holuby. Correspondenz in der Oesterr. botan. Zeitschrift. 1882. p. 206.

1883.

J. B. Keller. Correspondenzen in der Oesterr. botan. Zeitschrift. 1883. p. 337 und 377.

H. Sabransky. Correspondenzen in der Oesterr. botan. Zeitschrift. 1883. p. 66, 204 und 239.

Jos. L. Holuby. Correspondenzen in der Oesterr. botan. Zeitschr. 1883. p. 239 und 339.

A. Degen. Einige Mittheilungen aus meinen botanischen Excursionen im Laufe des Jahres 1883 und theilweise aus dem vorigen Jahre. (Oesterr. botan. Zeitschr. 1883. p. 293.)

A. Degen. Correspondenzen in der Oesterr. botan. Zeitschr. 1883. p. 308 u. 339.

H. Sabransky. Ueber urtica radicans Bolla, eine neue Pflanze der Flora Niederösterreichs. (Oest. bot. Zeitschr. 1883. p. 319.)

1884.

J. A. Bäumler. Die Moosflora von Presburg in Ungarn. (Oesterr. botan. Zeitschr. 1884. p. 46 und 96.)

H. Sabransky. Floristisches aus Presburg. (Oesterr. botan. Zeitschr. 1884. p. 131.)

Hazslinszky Frigyes. A magyar birodalom zuzmó-florója. — Budapest. 1884.

Dr. Sigmund Schiller. Correspondenz in der Oesterr. botan. Zeitschr. 1884. p. 73.

Nach **Neilreich** (Aufzählung der bisher in Ungarn und Slavonien beobachteten Gefässpflanzen p. XVI.) befindet sich im k. k. botanischen Cabinet in Wien ein Manuscript von **Rochel**, welches auch die Flora des Comitatus Presburg behandelt.

*

*

*

B) Verzeichniss

der bisher im Presburger Comitatus beobachteten Gefässpflanzen, welche in **Endlicher's** „Flora posoniensis“ nicht erwähnt sind.

Auch das nachfolgende Verzeichniss leidet an der Unvollkommenheit, welche den Beiträgen zur Geschichte und Literatur der Botanik im Presburger Comitatus — Niemand weiss es besser als ich — in so hohem Grade eigen ist. Es bildet blos das Resultat meiner bisherigen Notizen und soll erst später ergänzt werden. Es ist ferner zu bemerken, dass ich in diesem Verzeichnisse auch bestrebt war, die Nomenclatur richtig zu stellen, insbesondere in jenen Fällen, wo es sich nicht blos um die Priorität des Namens handelt, sondern wo die Bezeichnung der älteren Autoren auf eine Pflanze hinweist, die von der in unserem Gebiete vorkommenden Art spezifisch verschieden ist; so bei *Anthyllis polyphylla* W. K.; *Centaurea stenolepis* Kern; *Achillea Neilreichii* Kern; *Globularia Willkommii* Nym. u. s. w. Diese Nummern bedeuten also keinen eigentlichen Zuwachs unserer Flora; ich glaubte aber, diese Rectificirung der älteren Namen mit demselben Rechte vornehmen zu dürfen, mit welchem ich überhaupt neue Formen anführte, welche von den ältern Autoren gar nicht, oder nicht genügend von ihren Verwandten unterschieden wurden.

Nicht alle in diesem Verzeichnisse angeführten Pflanzen sind ferner in systematischer Beziehung gleichwerthig. Der weit-aus grösste Theil bezieht sich wohl auf sogenannte „gute Arten“, deren Selbständigkeit als *Species* allgemein anerkannt ist; ihnen gesellen sich aber auch zahlreiche mehr oder minder

wichtige Formen und Varietäten bei, deren Selbständigkeit als Art nicht so allgemeiner Anerkennung sich erfreuten. Ich glaubte aber, auch diese in der Literatur angeführten Formen aufzählen zu müssen, um nur ein halbwegs übersichtliches Bild unserer Vegetationsverhältnisse bieten zu können. Auf meine Auffassung des Artbegriffes kann hieraus keinerlei Schluss gezogen werden.

Die benützten Zeichen haben folgende Bedeutung:

Ein (?) nach dem Namen bedeutet, dass mir das Vorkommen einer angegebenen Pflanze in unserem Gebiete aus pflanzengeografischen Rücksichten höchst unwahrscheinlich, oder doch deren Determinirung als eine irrige erscheint.

Ein * vor dem Namen bedeutet, dass die Pflanze entweder im Grossen cultivirt wird, oder durch Cultur leicht verwildert ist.

Ein † vor dem Namen bedeutet, dass das Vorkommen der aufgeführten Pflanze nur ein zufälliges und höchst sporadisches ist, die Art also nicht eigentlich als Bürger unserer Flora bezeichnet werden kann.

Equisetaceae	
<i>Equisetum</i> silvaticum L. var	<i>Aspidium</i> filix mas Sw. β) cre-
praecox Milde.	natum Milde.
,, arvensi × limosum	,, Heleopteris Borkh.
Milde.	,, Filix femina Sw. c)
,, elongatum Willd.	,, multidentatum Döll.
,, elongatum Willd. d)	,, Thelypteris Sw. β)
subverticillatum A.	Rogaetianum Bolle.
Br.	<i>Cystopteris</i> fragilis Bernh. α)
,, variegatum Schleich	lobulato-dentato K.
Polypodiaceae	
<i>Asplenium</i> germanicum Weis.	
<i>Aspidium</i> aculeatum Döll.	Ophioglosseae
,, spinulosum Döll. α)	<i>Botrychium</i> matricariaefolium
vulgare Koch.	A. Br.
,, spinulosum Döll. β)	,, rutaefolium A. Br.
dilatatum Koch.	Lycopodiaceae
	<i>Lycopodium</i> Selago L. (?)
	,, complanatum L.
	<i>Selaginella</i> helvetica Link.

Gramineae

- Oryza clandestina* A. Br.
Crypsis schoenoides Lam.
 „ *alopecuroides* Schrad.
Alopecurus fulvus Sm.
Phleum nodosum L.
Phalaris canariensis L.
Hierochloa borealis R. Sch.
Milium paradoxum L.
Panicum sanguinale L. β) cili-
 are Retz.
 „ *glabrum* Gaud.
 „ *stagninum* Host.
Calamagrostis lanceolata Roth.
 „ *montana* DC.
Avena tenuis Mönch.
 „ *flavescens* L.
Sesleria caerulea Ard.
Eragrostis megastachya Lk.
 „ *poaeoides* Bv.
 „ *pilosa* P. d. B.
Poa bulbosa L. var. *vivipara*
 Koch.
 „ *badensis* Hke.
 „ *nemoralis* L.
 „ *fertilis* Host.
 „ *scrotina* Ehrh. var. *scab-*
riuscula Döll.
Glyceria distans Wahlb.
Molinia serotina M. K.
Festuca myuros Ehrh.
 „ *bromoides* L. (?)
 „ *amethystina* Host.
 „ *vaginata* W. K.
 „ *glauca* Lam.
 „ *pannonica* Host.
 „ *heterophylla* Lam.
 „ *silvatica* Vill.

- Festuca drymeia* M. B.
Bromus erectus Huds.
 „ *patulus* M. K.
Brachypodium silvaticum R. Sch.
Lolium perenne L. α) vulgare
 Schrad und β) tenue
 Schrad.
 „ *italicum* A. Br.
 „ *linicolum* A. Br.
 „ *temulentum* L. α) leptochaëton
 A. Br. und β)
macrochaeton A. Br.
Triticum junceum L. (?)
 „ *elongatum* Host. (?).
Elymus europaeus L.
Nardus stricta L.

Cyperaceae

- Carex dioica* L.
 „ *Davalliana* Sm.
 „ *cyperoides* L.
 „ *stenophylla* Wahlb.
 „ *virens* Lam.
 „ *teretiuscula* Good.
 „ *paniculata* L.
 „ *vulgaris* Fr.
 „ *supina* Wahlb.
 „ *ornithopoda* Wild. (?)
 „ *alba* Scop.
 „ *nitida* Host.
 „ *panicea* L.
 „ *strigosa* Huds.
 „ *pallescens* L.
 „ *Michelii* Host.
 „ *hordeistichos* Vill.
 „ *Oederi* Ehrh.
 „ *riparia* Curt.
 „ *nutans* Host.

Rhynchospora alba Vahl.
Scáoenus ferrugineus L. (?)
Scirpus pauciflorus Lightf.
 „ lacustris L. β) minor
 Roth.
 „ Michelianus L.
 „ compressus Pers.
Eriophorum latifolium Hoppe.
Cyperus glomeratus L.

Juncaceae

Luzula rubella Hoppe.
Juncus lamprocarpus Ehrh.
 „ atratus Krock.
 „ supinus Mönch.
 „ sphaerocarpus Nees.
 „ Gerardi Lois.

Liliaceae

Gagea bohemica Schult.
 „ pusilla Schult.
Muscari botryoides DC.
 „ tenuiflorum Tausch.
Ornithogalum Baucheanum

Aschers.

„ pyrenaicum L.
 „ comosum L.

Allium fallax R. Sch.
 „ sphaerocephalum L.
 „ vineale L.
 „ atroviolaceum Boiss.

Smilacaeae

Convallaria verticillata L.

Hydrocharideae

Elodea canadensis Casp.

Irideae

Iris germanica L.
 „ graminea L.

Orchideae

Sturmia Loeselii Rchb.
Orchis fusca Jacq.
 „ tridentata Sep.
 „ coriophora L.
 „ incarnata Willd.
 „ augustifolia Wimm. et
 Grab.
 „ Traunsteineri Saut.
 „ austriaca Kern.
Anacamptis pyramidalis Rich.
Ophrys aranifera Huds.
 „ apifera Huds.
Epipactis microphylla Ehrh.
Spiranthes autumnalis Rich.
Cephalanthera rubra Rich.

Najadeae

Najas major Roth
Potamogeton coloratus Horn.
 „ gramineus L.
 „ acutifolius Link.
 „ pectinatus L.

Typhaceae

Typha minima Hppe.
Sparganicum natans L.

Coniferae

* *Pinus* Laricio Poir.
 * „ obliqua Saut.
 * „ Strobilus L.

Callitrichineae

Callitriche stagnalis Scop.

Moreae

* *Ficus* Carica L.

Urticaceae

Urtica radicans Bolla.

- Salicineae
- Salix fragilis* L. var. *Russelliana* Sm.
 „ *alba* L. var. *coerulea* Sm.
 „ *daphnoides* Vill.
 „ *purpureo* × *viminalis* Wimm.
 „ *agustifolia* Wulf.
 „ *incubacea* Host.
 „ *parviflora* Host.
 „ *rubra* Huds. β. *angustifolia* Tausch.
- Populus villosa* Lang.
- Salsolaceae
- Salicornia herbacea* L. (?)
Atriplex nitens Schk.
 „ *hastata* L.
 „ *litoralis* L. (?)
 „ *rosea* L.
- Kochia arenaria* Roth.
 „ *prostrata* Schrad.
- Chenopodium opulifolium* Schrad.
 „ *botryoides* Sm.
- Corispermum nitidum* Kit.
- Amarantaceae
- Polycnemum verrucosum* Lang.
Amaranthus Blitum L.
 „ *prostratus* Bast.
- Polygoneae
- Polygonum Bistorta* L.
 „ *lapathifolium* L.
 „ *laxiflorum* Weihe.
 „ *mite* Schrank.
 „ *nodosum* P.
 „ *tomentosum* Schrk.
 „ *minus* Huds.
 „ *Bellardi* All.
 „ *Kitaibelianum* Sadl.

- Rumex maritimus* L.
 „ *nemorosus* Schrad.
 „ *pulcher* Schrad.
 „ *pratensis* M. K.
 „ *Patientia* L.
 „ *Hydrolapathum* Huds.
 „ *scutatus* L.

Santalaceae

- Thesium montanum* Ehrh.
 „ *divaricatum* Jan. (?)
 „ *ramosum* Hayne.
 „ *humile* Vahl.

Daphnoideae

- Daphne Cneorum* L.

Eleagneae

- Hippophaë rhamnoides* L.
 * *Elaeagnus angustifolia* L.

Aristolochieae

- † *Aristolochia rotunda* L.

Plantagineae

- Plantago hungarica* W. K.
 „ *altissima* Jacq.
 „ *tenuiflora* W. K.

Valerianeae

- Valerianella carinata* Lois.
Valeriana angustifolia Tausch.
 „ *tripteris* L.

Dipsaceae

- Knautia carpatica* Heuff.
 „ *drymeia* Heuff. (?)
Scabiosa lucida Vill.
 „ *gramuntia* L.
 „ *suaveolens* Desf.

Compositae

- † *Homogyne alpina* Cass.
Aster canus W. K.

- Aster salignus* Willd.
 * „ *Novi Belgii* L.
 * *Solidago canadensis* L.
Micropus erectus L.
Inula media MB. ¹⁶⁾
 „ *rigida* Döll. α) *semicordata*
 Borb.
Xanthium spinosum L.
Bidens tripartita L.
Galinsoga parviflora Cav.
Anthemis ruthenica MB.
Achillea setacea W. K.
 „ *crustata* Roch.
 „ *lanata* Spr.
 „ *odorata* L. (?)
 „ *Neilreichii* Kern.
Chrysanthemum montanum L. (?)
Pyrethrum uliginosum W. K.
Artemisia austriaca Jacq.
 „ *racemosa* Kit. (?)
 „ *monogyna* W. K.
Gnaphalium uliginosum L.
 „ *nudum* Hoffm.
 „ *luteo-album* L.
Filago germanica L.
 „ *lutescens* Jord.
 „ *minima* Fr.
Senecio palustris D. C.
 „ *campestris* Neilr. β) *spathulaefolius* DC.
 „ *sarracenicus* Jacq.
Echinops ruthenicus MB.
Carlina longifolia Rehb.
Centaurea stenolepis Kern.
 „ *seusana* Vill.
 „ *coriacea* W. K.
 „ *Rhenana* Bor.
 „ *hemiptera* Borb.
 „ *Calcitrapa* L. (?)
- * *Carthamus tinctorius* L.
 „ *lanatus* L.
Carduus hamulosus Ehrh.
 „ *defloratus* L.
 * *Silybum Marianum* Gärttn.
Cirsium brachycephalum Jur.
 „ *rivulare* Lk.
 „ *tataricum* Wim. & Grab.
Arctium intermedium Bab.
Serratula heterophylla Desf.
Jurinea mollis Rehb.
Tragapogon orientalis L.
Scorzonera austriaca Willd.
Podospermum laciniatum DC.
Helminthia echioides Gärttn.
Lactuca perennis L.
 „ *sagittata* W. K.
 „ *stricta* W. K.
Taraxacum corniculatum K.
 „ *leptocephalum*
 Rehb.
 „ *serotinum* Sadl.
Crepis rhoeadifolia M. B.
 „ *setosa* Hall.
 „ *virens* L.
 „ *paludosa* Mönch.
 † „ *neglecta* L.
Hieracium Bauhini Schult.
 „ *Bauhini* Schult. var.
radiocaule (Tsch.)
 „ *setigerum* Tausch.
 „ *sabinum* S. M.
 „ *pratense* Tausch.
 † „ *staticefolium* Vill.
 „ *obscurum* Reich.
 „ *murorum* L. var. *ar-*
nicoides Gr. Godr.
 „ *barbatum* Tausch.
 „ *sabaudum* L.

Hieracium virescens Sonder, var.
angustifolium Üchtr.

Campanulaceae

Phyteuma orbiculare L.

Cumpanula bonnoniensis L.

„ latifolia L.

„ Rapunculus L.

Rubiaceae

Galium retrorsum DC.

„ tricorne With.

„ Schultesii Vest.

„ lucidum All.

„ ochroleucum Wolfn.

(= submollugo × verum.)

Asperula tinctoria L.

Apocynaceae

Vinca herbacea W. K.

Asclepiadeae

Cynanchum laxum Bartl.

* *Asclepias* syriaca L.

Gentianaceae

Gentiana Amarella L. (?)

„ ciliata L.

Erythraea linarifolia Pers.

Chlora perfoliata L.

„ serotina Koch.

Limnanthemum nymphoides Lk.

Labiatae

Mentha silvestris L. β) undu-
lata Koch.

„ aquatica L. β) subspi-
cata Benth.

„ aquatica × silvestris
Meyer.

„ laevigata Willd.

Lycopus exaltatus L. fil.

Salvia dumetorum Andrz.

Salvia dumetorum × silvestris
Eschf.

Thymus angustifolius Pers.

„ montanus W. K.

Prunella intermedia Brot. (vul-
garis × alba)

* *Satureja* montana L.

Nepeta pannonica Jacq.

Dracocephalum austriacum L.

Galeopsis angustifolia Ehrh.

* *Stachys* lanata Jacq.

„ alpina L.

„ palustri × silvatica
Schiede.

Ajuga pyramidalis L. (?)

Globularieae

Globularia Willkommii Nym.

Asperifoliae

Onosma arenarium W. K.

Echium italicum L.

Pulmonaria obscura Du M.

„ molissima Kern.

Myosotis silvatica Hoffm.

„ stricta Lk.

Omphalodes scorpioides Lehm.

* „ verna Mönch.

Convolvulaceae

Cuscuta Trifolii Bab.

„ lupuliformis Krock.

Solanaceae

* *Nicandra* physaloides Gärtn.

Solanum miniatum Bernh.

Scrofularineae

Verbascum Schraderi Meyer.

„ thapsiforme Schrad.

„ pilosum (thapsiformi
× blattaria) Döll.

- Verbascum rubiginosum* W. K.
 „ orientale M. B.
 „ nigrum L.
Scrophularia peregrina L. (?)
Digitalis lutea L.
Lindernia pyxidaria All.
Veronica anagalloides Guss.
 „ montana L.
 „ longifolia L.
 „ maritima L.
 „ triloba Op.
Euphrasia Rostkowiana Hayne.
 „ stricta Host.
Clontites Kochii F. Sz.
Melampyrum silvaticum L.
 Orobancheae
Orobanche cruenta Bert.
 „ Epithymum DC.
 „ Galii Duby.
 „ rubens Wallr.
 „ coerulescens Steph.
 „ caesia Rehb.
 „ arenaria Borkh.
 „ ramosa L.
 Primulaceae
Primula inflata Lehm.
Samolus Valerandi L.
 Ericaceae
Vaccinium Vitis idaea L.
Pirola rotundifolia L.
 „ chlorantha Sw.
 Umbelliferae
Hacquetia Epipactis D. C.
Trinia Kitaibellii M. B.
Helosciadium repens Koch.
Bupleurum tenuissimum L.
 „ affine Sadl.
 „ junceum L.
- Bupleurum longifolium* L.
Oenanthe silaifolia M. B.
 „ media Gris.
Seseli varium Trev.
Cnidium venosum Koch.
Angelica montana Schleich.
Peucedanum Chabraei Rehb.
 „ arenarium W. K.
 „ officinale L.
Siler trilobum Sep.
Caucalis muricata Bisch.
Turgenia latifolia Hoffm.
Torilis helvetica Gmel.
Scandix Pecten veneris L.
Chaerophyllum hirsutum L. (?)
Bifora radians M. B.
 Crassulaceae
Sedum purpurascens. Koch.
Sempervivum hirtum L.
 „ soboliferum Sims.
 Saxifragaceae
Saxifraga Aizoon Jacq.
 Ranunculaceae
 * *Clematis Viticella* L.
Thalictrum collinum Wallr.
 „ galioides Nestl.
 „ laserpitiiifolium Gri-
 seb.
Adonis flammea Jacq.
Ceratocephalus orthoceras D. C.
Ficaria calthaefolia Rehb.
Ranunculus aquatilis L. mit den
 Varietäten α) hete-
 rophyllus, β) homo-
 phyllus, γ) terrestris
 „ fluitans Lam. (?)
 „ nodiflorus L.

- Ranunculus* cassubicus L.(?) oder
 R. fallax Wimmer(?)
 „ Frieseanus Jord.
 „ tuberculatus D. C.
Aquilegia vulgaris L.
Delphinium elatum L.
Aconitum Lycoctonum L.
 „ moldavicum Hacq.
 Papaveraceae
Papaver hybridum L.
Glaucium corniculatum Curt.
Corydalis solida Sw.
 „ pumila Rehb.
Fumaria rostellata Knaf.
 „ Vaillantii Lois.
 Cruciferae
Arabis brassicaeformis Wallr.
 „ alpina L.
 „ auriculata Lam.
 „ sagittata D. C.
 „ Turrita L.
 „ petrogena Kern.
 „ Halleri L.
Cardamine hirsuta L.
Dentaria glandulosa W. K. (?)
Hesperis inodora L.
 „ runcinata W. K.
Malcolmia africana R. Br.
Sinapis alba L.
 „ nigra L.
Erucastrum obtusangulum Rehb.
Eruca sativa Lam. (?)
Alyssum saxatile L.
 „ tortuosum W. K.
 „ minimum Willd.
 * *Lunaria* Eschfaelleri Wisb.
Draba aizoides L.
 „ nemorosa L.
Erophila spathulata Lang.
- Roripa* austriaca \times silvestris
 Neilr. (Nasturtium
 astylon Rehb.)
 „ amphibia \times silvestris
 Neilr. (Nasturtium an-
 ceps Rehb.)
Camelina microcarpa Andrz.
Euclidium syriacum R. Br.
 * *Lepidium* latifolium L.
Biscutella laevigata L.
Coronopus procumbens Gil.
Crambe Tataria Sebeók (?)
 Resedaceae
Reseda Phyteuma L.
 Cistineae
Helianthemum Fumana Mill.
 Droseraceae
Drosera rotundifolia L.
 Violaceae
Viola palustris L.
 „ hirta L. var. variegata.
 „ collina Bess.
 „ ambigua W. K.
 „ sciaphila Koch (?)
 „ scotophylla Jord. mit den
 Formen: albiflora Wisb,
 rosea und violacea Wisb.
 „ arenaria D. C.
 „ Allionii Pio.
 „ silvestris Kit.
 „ Riviniana Rehb.
 „ stagnina Kit.
 „ pratensis M. K.
 „ elatior Fries.
 „ mirabilis L.
 „ biflora L.
 „ alba Bess. und zw. in den
 Formen a) virescens Jord.

Viola odorata L. var. variegata.
(Wisb.)
 „ austriaca A. et J. Kern.
 „ austriaca A. et J. Kerner
 var. albiflora.
 „ Badensis Wisb. (alba ×
 hirta).
 „ Haynaldi Wisb. (ambigua
 × austriaca)
 „ hirtaeformis Wisb. (am-
 bigua × hirta).
 „ permixta Jord. (hirta ×
 odorata).
 „ hybrida V. d. L. (collina
 × hirta).
 „ Kalksburgensis Wisb.
 (alba × austriaca).
 „ Keneri Wisb. (austriaca
 × hirta).
 „ multicaulis Jord. (alba
 × adorata).
 „ multicaulis Jord. f. lila-
 cina Wisb.
 „ stricta Horn.
 „ Vindobonensis Wisb.
 (austriaca × odorata).
 „ odorata L. β) alba Koch
 non Besser.
 „ declinata W. K. (?)
 Cucurbitaceae
Bryonia dioica Jacq.
 Caryophyllaceae
Herniaria hirsuta L.
 „ incana Lam.
Polycarpon tetraphyllum L. fil.
Spergularia marina Bess.
Scleranthus seticeps Rchb.
 „ cinereus Rchb.

Sagina nodosa Meyer.
Alsine setacea M. K.
 „ fasciculata M. K.
 „ tenuifolia Cr.
 „ viscosa Schreb.
Möhringia muscosa L.
Stellaria uliginosa Murr.
Cerastium glomeratum Thuill.
 „ brachypetalum Desp.
 „ pumillum Curt.
 „ obscurum Chaub.
Gypsophila fastigiata L.
 „ acutifolia Fischer (?)
Dianthus Pontederæ Kern.
 „ Seguierii Vill.
Silene gallica L.
 „ dichotoma Ehrh.
 „ multiflora Pers.
 „ longiflora Ehrh.
Melandrium noctiflorum Fries.
Lychnis Coronaria Lam.

Malvaceae

Althaea pallida W. K.
Malva Alcea L.
 „ borealis Wallm.
 * „ crispa L.
 „ moschata L.
 „ hybrida Čelak. (rotundi-
 folia × borealis).
Hibiscus ternatus Cav.

Acerineae

* *Acer* Negundo L.

Polygaleae

Polygala comosa Schk.

Celastrineae

Evonymus latifolius Scop.

Ampelideae

* *Ampelopsis* quinquefolia Mich.

Rhamneae

Rhamnus saxatilis Jacq.
 „ tinctoria W. K.

Euphorbiaceae

Euphorbia stricta L.
 „ dulcis Jacq.
 „ polychroma Kern.
 „ pilosa L.
 „ procera M. B.
 „ Gerardiana Jacq.
 β) Sturii Hol.
Euphorbia lucida W. K.
 „ pallida Willd.
Euphorbia glareosa MB.
 * „ Lathyris L.

Anacardiaceae

* *Rhus* Cotinus L.
 * „ typhina L.

Zygophilleae

Tribulus orientalis Kern.

Geraniaceae

Geranium phaeum L.
 „ palustre L.
 „ sanguineum L.
 „ pyrenaicum L.
 „ pusillum L.
 „ lucidum L.
 „ divaricatum Ehrh.

Lineae

Linum perenne L.

Oxalideae

* *Oxalis* corniculata L.

Philadelphaeae

* *Philadelphus* coronarius L.

Oenotheraeae

Oenothera biennis L. β) parviflora Koch.
Epilobium Dodonaei Vill.
 „ roseum Schreb.
 „ virgatum Fries. (?)
 „ collinum Gmel.
Circaea alpina L.

Halorageae

Trapa natans L.

Rosaceae

Rosa albolutescens Rip.
 „ Andegavensis Bast. f
 Schottiana Seringe
 „ arvensis Huds. α) glabrifolia Borb.
 „ Boreykiana Besser. (?)
 „ canina L. f. fissidens Borb.
 „ cinamomea L.
 „ collina Jacq. f. megalantha Borb.
 „ coriifolia Fr.
 „ Dollineriana Keller, var. leiocarpa Keller.
 „ dumetorum Thuill.
 „ „ „ c)
 platyphylloides (Desegl. et Rip.)
 „ dumetorum Thuill. d)
 ramalis (Pug.)
 „ dumalis Bechst.
 „ Lutetiana Lém.
 „ austriaca (Cr.) var. subglandulosa Borb.

Rosa hungarica Kern.
 „ *micrantha* Sm.
 „ *pseudocuspidata* Crép.
 „ *rubiginosa* L. f. *apricorum*
 Rip.
 „ *sepium* Thuill. f. *Klukii*
 Besser.
 „ *spinosissima* L. f. *cuneata*
 Borb.
 „ *trachyphylla* Rau.
Rubus brachyandrus Greml.
 „ *caesius* L. α) *agrestis*
 N. und W.
 „ *caesius* L. var. *hispidus*
 O. K.
 „ *caesius* \times *fruticosus* O. K.
 „ *caesius* \times *hirtus* Hol.
 „ *caesius* \times *tomentosus*
 O. K.
 „ *candicans* Whe.
 „ *corylifolius* Sm.
 „ *dumetorum* N. W.
 „ *hirtus* W. K. var. *bo-*
realis G. Br.
 „ *macrophyllus* N. W.
 „ *macrostemon* Focke.
 „ *nemorosus* Hayne.
 „ *pygmaeus* Whe.
 „ *radula* Whe.
 „ *sanctus* Schreb.
 „ *thyrsoides* Wim.
 „ *tomentosus* Borkh.
 „ *tomentosus* Borkh. α)
stellinus O. K.
 „ *tomentosus* Borkh. β) *se-*
toso-glandulosus Wirtg.
 „ *tomentosus* Borkh. γ)
Schultzii C. Rip.

Rubus tomentosus Borkh. δ)
glabratus Gr. et Godr.
 „ *tomentosus* Borkh. var.
elegans Hol.
 „ *villicaulis* Köhler.
 „ *vulgaris* N. W.
Comarum palustre L.
Potentilla fragariastrum Ehrh.
 „ *Anserina* L. γ) *viridis*
 Neilr.
 „ *cinerea* Chaix.
 „ *inclinata* Vill.
 „ *obscura* Willd.
Alchemilla arvensis Scop.
Poterium muricatum Sp.
Spiraea salicifolia L.
 „ *denudata* Hayne.

Amygdaleae

Amygdalus nana L.

Papilionaceae

Genista procumbens W. K.
Anthyllis polyphylla W. K.
Medicago media Pers.
Trigonella monspeliaca L.
Melilotus dentata Pers.
 „ *macrorrhiza* Pers.
Trifolium ochroleucum L.
 „ *incarnatum* L.
 „ *fragiferum* L.
 „ *campestre* Schreb.
 „ *minus* Sm.
Dorycnium suffruticosum Vill.
Lotus tenuifolius Rehb.
 „ *villosus* Thuill.
Colutea arborescens L.
Oxytropis pilosa DC.
Astragalus vesicarius L.

<i>Astragalus exscapus</i> L.	<i>Lathyrus Nissolia</i> L.
* <i>Cicer arietinum</i> L.	„ <i>sativus</i> L.
<i>Vicia monantha</i> Koch.	„ <i>hirsutus</i> L.
„ <i>cassubica</i> L.	„ <i>silvestris</i> L. β) <i>lati-</i>
„ <i>striata</i> M. B.	„ <i>folius</i> Neilr.
„ <i>cordata</i> Wulf.	„ <i>heterophyllus</i> L. (?)
*	*

C) Verzeichniss

der bisher nur auf den Hainburger Bergen, nicht aber im Gebiete der kleinen Karpathen aufgefundenen Pflanzen.

<i>Astragalus exscapus</i> L.	<i>Dracocephalum austriacum</i> L.
„ <i>vesicarius</i> L.	<i>Phyteuma orbiculare</i> L.
<i>Oxytropis pilosa</i> DC.	<i>Hieracium murorum</i> L. var.
<i>Euphorbia dulcis</i> Jacq.	„ <i>arnicoides</i> Gr. Godr.
<i>Alsine verna</i> Bartl α) <i>collina</i> Neilr.	<i>Lactuca sagittata</i> W. K.
<i>Viola Kernerii</i> Wisb.	<i>Serratula heterophylla</i> Desf.
„ <i>Kalksburgensis</i> Wisb.	<i>Cineraria spathulaefolia</i> Gm.
„ <i>Badensis</i> Wisb.	<i>Inula media</i> M. B.
<i>Erucastrum obtusangulum</i> .	<i>Orchis austriaca</i> Kern.
<i>Malcolmia africana</i> R. Br.	<i>Allium sphaerocephalum</i> L.
<i>Ranunculus cassubicus</i> L.	<i>Ornithogalum comosum</i> L.
<i>Veronica Teucrium</i> L. β) <i>angustifolia</i> N.	<i>Festuca heterophylla</i> Lam.
*	*

D) Verzeichniss

der bisher nur am rechten Marchufer, nicht aber im Gebiete des Presburger Comitatus aufgefundenen Pflanzen.¹⁷⁾

<i>Trifolium incarnatum</i> L.	<i>Rubus caesius</i> L. α) <i>agrestis</i>
<i>Melilotus dentata</i> Pers.	„ <i>N et W.</i>
<i>Genista procumbens</i> W. K.	<i>Silene dichotoma</i> Ehrh.
<i>Amygdalus nana</i> L. ¹⁸⁾	<i>Gypsophila acutifolia</i> Fischer. (?)
<i>Potentilla Anserina</i> L. γ) <i>viridis</i>	<i>Herniaria incana</i> Lam.
„ <i>Neilr.</i>	<i>Hesperis runcinata</i> W. K.

Thalictrum galioides Nestl.
Clematis integrifolia L. flore
 albo.
Scandix pecten veneris L.
Oenanthe media Griseb.
Trinia Kitaibelii MB.
Orobanche coerulescens Steph.
Verbascum trapsiformi × *Blat-*
taria Döll.
Mentha aquatica × *sylvestris*
 Meyer.
Taraxacum leptocepalum Rchb.
Helminthia echioides Gärtn.
Aster canus W. K.
Plantago tenuiflora W. K.

Salix rubra Huds. β) *angusti-*
folia Tausch.
 „ *parviflora* Host.
Potamogeton coloratus Horn.
Juncus sphaerocarpus Nees.
 „ *supinus* Meh.
Scirpus Michelianus L.
 „ *pauciflorus* Lightf.
Carex cyperoides L.
Bromus patulus MK.
Calamagrostis lanceolata Roth.
Equisetum clongatum Willd. δ)
subverticillatum A.
 Br.

Anmerkungen.

¹⁾ „*Floram posoniensem quadraginta annis post Stephanum Lum-*
nitzerum scripturus — so äussert sich Endlicher selbst hierüber in
 der Einleitung zu seinem Werke, das er ebenfalls „*Flora posoniensis*“
 betitelt — *duplicem muneris mei partem esse putavi,*
quarum altera in augendo, altera in emendando stir-
pium patriarum catalogo versaretur: illa provinciam accu-
ratius perlustrando, plantas in agro nostro provenientes sedulo con-
quireret; haec veteres novosque Florae nostrae cives, ex affinitatis
naturalibus legibus dispositos, ad scientiae regulas recenseret, verbo:
omnem laborem ad hodiernam Botanices normam exigendum deposceret.“
Endlicher: Flora posoniensis exhibens plantas circa Posonium sponte
erescentes aut frequentius cultas, methodo naturali dispositas, Posonii,
apud Josephum Landes, bibliopolam, 1830, p. V.

²⁾ In der „*Flora*“, Jahrgang 1831, bespricht Johann Heuffel
 das Endlicher'sche Werk und fällt über dasselbe eine, wie mir scheint,
 nicht ganz gerechte und zu harte Kritik. Heuffel macht dem Ver-
 fasser der *Flora posoniensis* den Vorwurf, er habe die Standort-
 angaben Lumnitzer's zum grössten Theile nachgeschrieben und Vieles
 übersehen, was noch in Gebiete anzugeben gewesen wäre. Gewiss
 musste sich Endlicher an seinen Vorgänger in Bezug auf die Stand-
 ortsangaben anlehnen, und das „*Verzeichniss der um Pressburg vor-*
kommenden, in Endlicher's Flora posoniensis nicht erwähnten Pflanzen“,

welches Heuffel auf Seite 404 desselben Jahrganges der Zeitschrift „Flora“ anführt, beweist, dass auch sein zweiter Vorwurf nicht ganz unbegründet ist. Allein es wäre ungerecht, dabei ausser Acht zu lassen, dass Endlicher neben den Standortsangaben Lumnitzer's noch unzählige neue anführt, dass ferner seine Arbeit das Resultat eines kaum dreijährigen Studiums unserer Flora ist, und dass schliesslich das „Uebersehen“ sehr verzeihlich wird, wenn es sich um die Beschreibung der Vegetations-Verhältnisse eines so weit ausgedehnten, in orografischer Beziehung ziemlich mannigfaltigen Gebietes handelt, wie es die Gegend um Presburg ist, insbesondere wenn man, wie dies bei Endlicher der Fall war, in der Erforschung desselben auf sich allein angewiesen ist. Andererseits aber muss jeder unbefangene und unparteiische Kritiker der „Flora posoniensis“ von Endlicher anerkennen, dass ihr Verfasser eine intime Vertrautheit mit der damaligen Literatur seines Gegenstandes an den Tag legt, die angesichts der Thatsache, dass Endlicher erst 25 Jahre zählte, als er dieses Werk schrieb, geradezu als staunenswerth erscheinen muss, und dass er bei der Abfassung seiner Diagnosen einen so scharfen kritischen Geist und eine so scrupulose Gewissenhaftigkeit in der Behandlung seines Stoffes bekundet, dass diese beiden Eigenschaften allein genügen, immerdar ein ehrendes Zeugnis für Endlicher's Fleiss und Fähigkeiten abzulegen.

3) Stephani Lumnitzer med. Doct. Flora posoniensis exhibens plantas circa Ponium sponte crescentes secundum systema sexuale Linnaeanum digestas. Lipsiae, Impensis Siegfried Lebrecht Crusii 1791. p. VII.

4) „Vor Allem — so heisst es in diesem bei *Kanitz*: Versuch einer Geschichte der ung. Botanik p. 148 abgedruckten Briefe — muss ich Ihnen, lieber Freund, sagen, erschrecken Sie nicht über mein Vorhaben, denn es ist dies nichts Geringeres, als die Bearbeitung und Herausgabe einer Flora von Ungarn. — Sie werden darauf antworten, dass wir hierzu noch lange nicht das nöthige Material beisammen haben, mehrere Theile unseres Vaterlandes noch nicht gehörig durchforscht sind u. dgl. mehr. Aber ich bitte Sie zu bedenken, wo wäre bei solchen Gedanken ein Ende abzusehen, wir wollen ja nur das geben, was sich bis jetzt geben lässt, und dabei unseren Nachkommen auch noch etwas überlassen. In den Naturwissenschaften gibt es ja kein Stillstehen, und wenn wir auch Manches anders auffassen und Vieles übersehen werden, dies Niemanden befremden mag, der weiss, wie rasch die Ansichten im Gebiete der Naturwissenschaften wechseln und wie der Tag den Tag belehrt. Man müsste alles Studiren und Arbeiten aufgeben, wollte man durchaus nur Unverbesserliches leisten! Aber nur müssen wir ernstlich an die Arbeit gehen, so lange der Tag noch unser ist, und dieses Ziel verfolgen.“

⁵⁾ Vergl. *Kanitz*: Versuch einer Geschichte der ung. Botanik. Halle, 1865. p. 70.

⁶⁾ Im Jahre 1601 erschien das erste der beiden oben angeführten Werke bedeutend verbessert und vermehrt noch einmal abgedruckt. Die auf Ungarn bezüglichen Abtheilungen dieser zweiten Ausgabe führen den Titel: „Rariorum plantarum historia sex libris descripta a Carolo Clusio“ und „Fungorum in Pannonia observatorum brevis historia, a Carolo Clusio.“ — Ueber die ungarische Ausgabe des nomenclator pannonicus siehe *Kanitz* in „Magyar növénytani lapok“ 1883. — Sehr gerne hätte ich die von Clusius aus dem Gebiete der Presburger Flora angeführten Pflanzen hier besonders aufgezählt und mit der ihnen entsprechenden modernen Nomenclatur versehen. Leider konnte ich aber hier in keines seiner Werke Einsicht nehmen, und so muss ich denn auch die Erfüllung dieses Wunsches besseren Zeiten und Verhältnissen überlassen.

⁷⁾ Es dürfte vielleicht nicht überflüssig und ohne Interesse sein, wenn ich an dieser Stelle ein im k. ung. Nationalmuseum befindliches Manuscript Josef Sadler's veröffentliche, welches jenen Zeitraum aus der Geschichte der Botanik in Ungarn behandelt, in welchem eben der in Tirnau geborene Lucas Pecchy sein obiges Werk veröffentlichte. Ich habe dieses Manuscript Sadler's noch im Jahre 1867 copirt und der hier folgende Abdruck ist der Wortlaut dieser Copie:

Erster Zeitraum.

Von dem Ursprunge der Pflanzenkunde bis zur Uebersetzung der ungarischen Universität von Tyrnau nach Ofen. (1777.)

Die mannigfaltigen Bedürfnisse des Menschen aus dem Pflanzenreiche machen den Ursprung der Pflanzenkunde mit dem Ursprunge des Menschengeschlechtes gleichzeitig. Man bediente sich immer der Erzeugnisse des Gewächsreiches, um das Leben zu erhalten und die verlorene Gesundheit wieder herzustellen; der erste Zweck lehrte die Menschen den Ackerbau, der zweite zwang sie, Versuche mit Pflanzen zu machen, oder die zufällig gemachten Beobachtungen aufzubewahren, um zur Zeit sich derselben bedienen zu können. In den ältesten Zeiten war die Kenntniss der Pflanzen in Rücksicht der Anwendung derselben auf den kranken Körper das Eigenthum der Priester und Wahrsager, die mit ihrem Amte die Würde des Arztes verbanden. Erst dann, als man in öffentlichen Schulen Griechenlands Arzneikunde lehrte, ward die Pflanzenkunde zu einer Wissenschaft erhoben. Hippokrates, Theophrastus und Dioskorides unter den Griechen, Plinius unter den Römern, beschrieben uns eine nicht geringe Anzahl (500) in der Arznei- und Gewerbskunde gebräuchlicher Pflanzen. Mit dem Verfall der Reiche Griechenland und Rom ging die Pflanzen-

kunde mit den übrigen Wissenschaften an die Sarazenen (Araber) über. Das Morgenland ward nun der Sitz der Gelehrsamkeit. Avicenna lehrte Gewächskunde, Ebn Beithar beschrieb Arzneigewächse. In Spanien wurden Schulen errichtet, in diesen Aristoteles und die übrigen griechischen Schriftsteller der Gewächskunde erläutert. Den Sarazenen danken wir zum Theil die Erhaltung dieser Werke.

Es folgt nun die lange Nacht bis in das 15. Jahrhundert, in das die Wiedergeburt der Wissenschaften fällt. Pflanzenkunde ward abermals das Eigenthum der Priester. Burgpfaffen waren Burgärzte. Merkwürdige Ereignisse, unter diesen besonders die Erfindung der Buchdruckerkunst, die Einnahme Konstantinopels durch die Türken und die Reformation waren Ursache des Wiederauflebens der Wissenschaften. — Erhabene Beförderer der Wissenschaften, als Papst Nicolaus V., Calixtus III., König Alphons V., Laurenz von Medicis und Kaiser Maximilian unterstützten kräftig die Bemühungen wackerer Gelehrter. Neue Verehrer der Natur entstanden, schon blühen Agricola, Brunfels, Konrad Gessner und die beiden Bauhine in Deutschland, Ulysses Aldrovando in Italien; schon stand in den Kräuterbüchern der Deutschen Aehnliches neben Aehnlichem; aber noch waren es rohe äusserliche Aehnlichkeiten, die manchmal auch wenig verwandte Pflanzen zusammenbrachten. Erst in Geszner's Werken finden wir die schönen Anfänge eines Systemes, er war der Linné seiner Zeit.

Ungarn säumte nicht nur nicht, die wiedergeborenen Wissenschaften in seinen Schoss aufzunehmen, sondern es gebührt ihm vielmehr die Ehre, um ein halbes Jahrhundert früher als Deutschland zur Aufklärung der vaterländischen Jugend Schulen errichtet zu haben. Die gelehrte Gesellschaft in Ofen, gestiftet von Konrad Celtes, unter dem Vorsitze des gelehrten Johann Vitéz, Bischofs von Veszprém, welche die Ausbildung der gesammten Wissenschaften zum Zwecke hatte, die grosse und schöne Büchersammlung von 50,000 Bänden des Mathias Corvinus, die errichteten Akademien in Ofen, Fünfkirchen und Presburg und die fast in jeder ansehnlichen Stadt Ungarns gestifteten Gymnasien sind Zeuge des Schutzes und der Beförderung, deren sich die Wissenschaften in Ungarn im 15. Jahrhunderte zu erfreuen hatten. Die Namen vieler ungarischer Gelehrten glänzen in den Annalen der Literatur dieses Zeitalters. Aber noch gab es keine öffentlichen Verehrer der Natur, keine Pflanzenkenner. Die Schwachheit einiger ungarischen Könige (Vladislaus II. und Ludwig II.) und die unglückliche Schlacht bei Mohács (1526) hemmten die schönen Fortschritte, welche die Wissenschaften in Ungarn machten, sie zerstörten die Denkmäler, welche ihnen ein ganzes Jahrhundert baute. Die schöne Büchersammlung wurde schon eher zum Theil der Raub ausländischer Gelehrten, nach der Einnahme Ofens durch die Türken der Raub derselben. Die gelehrte Gesellschaft und die Akademie in Ofen wurden ganz, die in Fünfkirchen zum Theil

aufgelöst. Der Zustand der Wissenschaften war mit dem des Landes auf längere Zeit der traurigste.

Die sich im Anfange des 16. Jahrhunderts den höheren Wissenschaften widmende Jugend musste sich diese von ausländischen Schulen holen. Rom, Paris, Bologna und besonders Wittenberg wurden besucht. Im Auslande ward bald durch die Verbreitung mehrerer Kräuterbüchler (des Hortus Sanitatis, Herbarius, des Buches der Natur, der Werke Brunfels' und besonders Konrad Geszner's) durch die aneifernden Reisen einiger Botaniker, die Errichtung botanischer Lehrkanzeln und Gärten der Geschmack zur Kräuterkunde verbreitet. Peter *Melius Juhász*, Andreas *Bejthe* und Lukas *Pétsy* waren die ersten, welche sich in unserem Vaterlande durch die Herausgabe botanischer Werke als Verehrer der Pflanzenkunde zeigten. Wahrscheinlich brachten diese Gelehrten ihre Vorliebe zur Wissenschaft aus Deutschland zurück.

Diese drei Männer lebten gegen das Ende des 16. Jahrhunderts gleichzeitig. Die beiden Ersteren verbanden, vermuthlich nach dem Geschmack des damaligen Zeitalters, mit der Seelsorge auch das Geschäft eines Arztes; Letzterer machte sich durch die Herausgabe der *Epitome rerum hungaricarum* des Ranzanus als Geschichtsforscher bekannt. Zur Ausbildung der Kräuterkunde hatten sie die ungünstigsten Umstände zu überwinden. Noch hielten die Barbaren Ofen besetzt und ein fast ununterbrochener Krieg verhehrte das Land. Diese Umstände müssen erwogen werden, um die Werke dieser Gelehrten nach Verdienst würdigen zu können.

Die Ehre, der erste botanische Schriftsteller in Ungarn gewesen zu sein, gebührt

Peter Melius Juhász.

Geboren zu Horhi im Sümegher Komitate, studirte er anfangs zu Debreczin, dann zwei Jahre in Wittenberg. Im Jahre 1558 folgte er dem Rufe der Stadt Debreczin, welche ihn zu ihrem Seelsorger ernannte. Zwei Jahre später ward Juhász Senior im Debrecziner Bezirke und 1562 Superintendent in dem Districte über der Theiss. Seiner grossen Sprach- und ausgebreiteten botanischen Kenntnisse wegen ward Juhász allgemein geachtet. Eine Menge theologischer Schriften machen ihn als Gottesgelehrten unvergesslich. (*Veszprémy*: Biogr. Med. Cent. I. p. 104; *Czvittinger*: Spec. hist. p. 253.)

Als Pflanzenkenner machte sich J. durch folgendes, nach seinem Tode gedruckte Werk bekannt:

„Herbarium, az Fáknek, Fűveknek, nevekéről, természetekről és hasznokról, Galenusból és Adamus Lonicerusból szedettettek ki. Nyomtattatott Kolosvarott Heltai Gáspárné Műhelyébe 1578. esztendőben.“

Dieses Werk enthält im 4^o 188 Blätter sammt einem lateini-

sehen, ungarischen und deutschen Inhaltsverzeichnisse der abzuhandelnden Gewächse und einen Sachregister der Krankheiten, in welchen diese Gewächse anzuwenden sind. Die abzuhandelnden Gewächse theilt Juhász in Bäume und Kräuter (a Fákrol való hasznai; az Fűveknek való hasznai); die ersten handelt er in 63, die anderen in 169 Kapiteln ab, so dass Juhász also 63 baum- und strauchartige und 169 krautartige Gewächse beschreibt. Zu den ersten zählt er auch die Schwämme, Moose und die Mistel. Ausser dem lateinischen, deutschen und ungarischen Namen bei jeder Pflanze führt Juhász auch sehr oft die griechischen an. Bei den Bäumen befasst sich unser Autor sehr kurz; nicht ein einziges Gewächs in der ersten Abtheilung ist beschrieben; doch beschreibt er in der zweiten Abtheilung fast jede Pflanze; gibt da, wo sie leicht miteinander verwechselt werden könnten, Unterscheidungszeichen an und führt auch von Vielen im Allgemeinen die Geburtstätte derselben an. Ausserdem ist die Wirkung jedes Gewächses erstens im Allgemeinen angegeben, dann insbesondere der innere und äussere Gebrauch derselben bemerkt. Uebrigens vermisst man ansser der Haupteintheilung fast jede Spur eines Systems, nur manchmal stehen wie von ungefähr ähnliche Gewächse beisammen. Die Seltenheit dieses Buches veranlasste Veszprémy das Kapitel über die Melisse in seiner ursprünglichen Schreibart der Lebensgeschichte des Juhász, in seine *Biographia Medicorum* einzuverleiben. Ich benützte zur gegenwärtigen Abhandlung ein vollkommen gut erhaltenes Exemplar aus unserer so reichhaltigen National-Bibliothek.

Fast wäre es Mich. Váli, 1755 Leibarzt des Grafen Georg Erdödy, gelungen, dieses so seltene Werk dem Untergange zu entreissen. Wörtlich abgeschrieben, mit theosophistischen und astrologischen Anmerkungen begleitet, und mit verändertem Titel übergab es Váli seinem Grafen, welcher bereit, das Werk drucken zu lassen, selbes dem damals als Pflanzenkenner berühmten Dr. *Farkas* in *Presburg* zur Beurtheilung übergab, welcher unseren Autor des Plagiates beschuldigte und überwies. — Die Herausgabe dieses Buches unterblieb und Váli musste den Hof Erdödy's verlassen. Würde die Herausgabe gelungen sein, so wäre Váli den Ungarn das gewesen, was Thurneiser den Deutschen war. Juhász trug durch seine Arbeit wohl nicht viel zur Kenntniss unseres Vaterlandes in botanischer Hinsicht oder zur Veredelung der Wissenschaft selbst bei, doch gebührt ihm die Ehre, der Erste gewesen zu sein, welcher Geschmack an Pflanzenkunde fand und selbe ausübte. — Er starb 1572 zu Debreczin.

Mehr als Juhász leistete :

Stephan Bejthe.

Er (ein Ungar, der Kirche Calvin's zugethan) lebte zu Ende des 16. Jahrhunderts am Hofe des Grafen Balthasar *Battyán* zu Nemet-Ujvár (Gissing) in der Eisenburger Gespannschaft als Seel-

sorger. Schon frühe musste sich Bejthe dem Dienste gewidmet haben, da an seiner Hand Clusius, dieser grosse Botaniker, in Ungarns Flora eingeführt wurde, als dieser von Wien aus zwischen den Jahren 1574 und 1582 mehrere Reisen durch unser Vaterland unternahm. Dankbar erinnert sich Clusius in der Vorrede des Nomenclators pannonicus Bejthe's, der wissenschaftlichen Unterstützung, die er durch Bejthe erhielt, und nennt ihn einen eifrigen und gelehrten Pflanzenkenner. — Dieser Ausspruch des so grossen Mannes ist ein uns bewahrtes Zeugnis der Kenntniss, die unser Bejthe in der Pflanzenkunde besass. Aufgemuntert durch Clusius verfasste Bejthe ein Verzeichniss der ihm bekannten Pflanzen Ungarns mit ihren lateinischen und ungarischen Namen. Dieses Verzeichniss liess Clusius in Antwerpen unter folgendem Titel drucken: „Stirpium Nomenclator pannonicus. Antwerpiae ex officino Christophori Plantini 1584.“ 8 Blätter in 8^o.

Ausser mehreren nicht in Ungarn einheimischen Gewächsen, als: Auguria, Buxus, Melo, Ricinus etc. werden fast 300 in Ungarn wildwachsende Pflanzen, in alphabetischer Ordnung aufgezählt, so dass dieses Verzeichniss als der erste Versuch einer Florula unseres Vaterlandes angesehen werden kann.

Der Seltenheit dieses Werkes wegen liess es Czwingger in seinem Specimen Hungariae litterat. (1711), vermehrt durch die deutschen Benennungen der Gewächse und mit veränderter Schreibart der ungarischen abdrucken.

Das zweite Werk Bejthe's, in ungarischer Sprache geschrieben, hatte folgenden Titel:

„Füves könyv, füveknek és fáknak nevekről, természetek-
 „ről és hasznokról, iratott és szereztetett magyar nyelven a
 „fő Doctorok és természet tudó Orvosoknak, Dioskoridesnek és
 „Mathiolusnak bölts Irásokból. — Német-Ujvárott, Manlius
 „János által 1595.“

in 4^o. Ein ebenso seltenes Werk, als das des Juhász. Das Exemplar, welches ich vor mir habe, ist aus der National-Bibliothek, ohne Titel und enthält 130 Blätter. Eines geschriebenen Complementes zufolge können höchstens 3—4 Blätter abgehen.

In diesem Werke werden gegen 270 Pflanzen mit ihrer Wirkung und Anwendung aufgezählt. Offenbar benutzte Bejthe das Herbarium des Juhász, doch enthält es auch (nicht?) eine Spur eines Systemes. Keine Pflanze wird beschrieben und nur der lateinische und ungarische Name angegeben. Die Wirkung der Gewächse ist, sowie ihre Anwendung kurz angegeben und wie mir dünkt, hatte Bejthe besondere Rücksicht auf solche Pflanzen, die in dem Werke seines Vorgängers fehlen. Uebrigens sind auch hier aus- und inländische Gewächse ohne Ordnung und Angabe des Standortes aufgezeichnet.

Wann Bejthe starb, kann ich nicht angeben, ich finde es nirgends angezeigt.

Gleichzeitig mit Bejthe und Juhász lebte (wie ich schon oben gesagt) der durch die Ausgabe des Ranzanus bekannte

Lucas Pétsy,

als Ordensgeistlicher in Tyrnau (Biogr. med. Cent. II., pars prior, pag. 175; Cent. II. p. post. 286.). Seinem Vaterlande machte sich Pétsy als Pflanzenkenner durch folgendes Werkchen verdient:

„Keresztyén Szűszeknek tisztességes Koszoroja Avagy

„Lelki füveskert, lelki virágoskert Ternov, an 1591.“

in 12-mo. Das Exemplar, das ich aus der Nationalbibliothek vor mir habe, hat 187 Blätter, die übrigen (wie viele?) fehlen. Ausser diesen Blättern fehlen noch das fünfte, siebente und achte.

In diesem Buche lehrt Pétsy die Mädchen aus 20 Blumen einen Kranz flechten, vergleicht mit diesen ebensoviele Tugenden und ermahnt sie mit diesen sowie mit jenen sich zu schmücken. Zugleich ermahnt er die Mutter, für das ewige Wohl ihrer Töchter Sorge zu tragen. Die zwanzig abgehandelten Pflanzen werden durch ebensoviele niedliche Holzstiche erläutert, die ersten Pflanzenabbildungen dieser Art in Ungarn.

Diese zwanzig abgehandelten und abgebildeten Gewächse sind folgende:

1. Az Saarga fü. 2. Az Szekfü. 3. Az Saarga, fejer és Szerics ivola. 4. Az keek Ivola. 5. Az Czipros. 6. Az Majorana. 7. Az Putnoc avagy Czombor. 8. Az Boldog asszony rosája. 9. Az Bechy fü. 10. Az tarka ivola. 11. Az Barson virág. 12. Az Basilicum. 13. A szep és kedves illatu rosae. 14. Az Borsolo Szekfü. 15. Az Rutta. 16. Az Rosmarina. 17. Az Lavendula és Spicanard. 18. Narcissus. 19. Az Isop. 20. A Rukercz. (1. Primula veris. 2. Dianthus hortensis. 3. Cheiranthus Cheiri. 4. Viola odorata. 5. 6. Majorana officinalis. 7. 8. 9. Nardus celtica. 10. Viola tricolor. 11. Amaranthus. 12. Ocymus basilicus. 13. Rosa centifolia. 14. Tagetes patula erecta. 15. 18. Narcissus dubius var.)

Pétsy beschreibt ganz kurz diese Pflanzen und bemerkt ihre Wirkung. Den grössten Theil dieser kleinen Schrift nehmen angeführte Stellen aus den heiligen Büchern ein.

Veszprémi gibt in seiner Biogr. medic. an dem oben angeführten Orte einen Auszug dieses seltenen Werkes in seiner ursprünglichen Sprache.“

Hier endet das Bruchstück einer Geschichte der ersten Anfänge des botanischen Wirkens in Ungarn (es bildete vielleicht das Original zu dem von demselben Autor in den Magy. kir. term. tud. társ. évkönyv. I. p. 78 ff. erschienenen Aufsätze: A növénytan történetei hazánkban a XVI. században;) das ich, wiewohl es angesichts der von Kanitz l. c. bereits veröffentlichten Daten über dasselbe Thema

nur wenig Neues enthält, dennoch der Vergessenheit zu entreissen, als kein unnützes Beginnen betrachtete. In demselben Actenpacket, welches das eben abgedruckte Manuscript enthält, befindet sich auch noch ein Brief Sadler's betreffend die Ausarbeitung eines Planes zu einer entomologischen Gesellschaft, geschrieben am 1. Mai 1819 in 4^o; ferner ein Fragment: 2 Blatt 4-to, enthaltend die systematische Beschreibung von Gräsern und schliesslich einen „Elenchus librorum ad Historiam rei herbariae Hungariae (latiss. sensu) facientium, 20 Blatt in 4^o.

⁸⁾ Vergleiche: Dr. August *Neilreich*: Die botanischen Leistungen des Dr. Burser und des Conte Marsigli in Niederösterreich. (Verhandl. der zool. bot. Ges. 1866.)

⁹⁾ Windisch wurde am 16. August 1689 zu Presburg geboren, war Doctor der Medicin, Physicus seiner Vaterstadt und Mitglied der Leop. Carol. Acad. Cognomine Hierax; er starb in Presburg am 4. Mai 1732. Sein oben angeführtes Werk blieb Manuscript, von dem ich trotz jahrelangen Suchens in den hiesigen Archiven und trotz vielfacher Umfrage bei Privaten auch nicht eine Spur zu entdecken vermochte. (Kanitz l. c. p. 38.)

¹⁰⁾ *Lumnitzer* l. c. p. IV. — Nach Haberle (*Succincta rei herbariae hungaricae et transsilvanicae historia*, Budae 1830, p. 17) soll Winterl diese Arbeit später noch um 109 Species vermehrt haben. Das diesbezügliche Manuscript Winterl's wurde aber nicht durch den Druck veröffentlicht.

¹¹⁾ Eine Arbeit von sehr zweifelhaftem Werthe. Die Standortangaben sind höchst vager Natur und zeugen von sehr geringem pflanzengeographischem Sinne des Verfassers. Ausserdem hat Reuss ohne jede Kritik alle Angaben Lumnitzer's und Endlicher's in seinem Werke aufgenommen, selbst in solchen Fällen, wo diese einander widersprechen, oder sich gar wechselseitig aufheben. Trotzdem kann dem Buche nicht das Verdienst abgesprochen werden, dass es die Vegetationsverhältnisse eines nach einem Nationalitäten-Begriffe umgrenzten Gebietes, als eines in sich abgeschlossenen Ganzen, zu schildern sucht.

¹²⁾ Ein grosser Gewinn für die Flora unseres Comitates ist es, dass die niederösterreichischen Botaniker unser Gebiet in den Kreis ihrer Forschungen zogen. Die genaue Kenntniss der Marchgegend und der pflanzengeographisch von unserem Territorium nicht zu trennenden Hainburger Berge haben wir lediglich diesem glücklichen Umstande zu verdanken.

¹³⁾ Der grösste Theil des von Krzisch behandelten Gebietes gehört heute zum Presburger Comitate.

¹⁴⁾ Der gütigen Mittheilung des früheren hochwürdigen Rectors am hiesigen Jesuiten-Collegium P. *Heller* verdanke ich die nachfol-

genden biografischen Mittheilungen über P. Josef *Eschfäller*, der durch sein eifriges Forschen zur Kenntniss der hiesigen Flora so ungemein Vieles beigetragen hat, dass es nur ein Akt der Pietät ist, ihnen hier einen Platz einzuräumen.

P. Josef *Eschfäller* wurde am 13. November 1813 zu Sarentheim in Tirol geboren. Im Jahre 1832 trat er nach Vollendung seiner Gymnasialstudien zu Gratz in Steiermark in den Jesuitenorden. Nach dem Noviziate und nach Wiederholung der humanistischen und rhetorischen Disciplinen, studierte er Philosophie und nebenbei Naturgeschichte und Mathematik. Von 1839 an docirte er zwei Jahre lang Naturgeschichte und Mathematik zu Tarnopol. Die folgenden drei Jahre 1841—1844 widmete *Eschfäller* dem Studium der Theologie zu Neu-Sandec in Galizien, nach deren Absolvirung und nach Empfang der Priesterweihe er noch ein Jahr im eifrigen Studium zubrachte, worauf er in den nächsten drei Jahren 1845—1848 in Linz bereits den Unterricht Anderer leitete und an dem dortigen Jesuitencollegium Mathematik und Physik vortrug.

Im Jahre 1848 wurden die Jesuitencollegien aufgelöst und P. *Eschfäller* sah sich veranlasst, durch drei Jahre in Tirol das Amt eines Seelsorgers zu übernehmen.

Kaum ward den Jesuiten im Jahre 1851 das Collegium in Linz zurückgegeben, als auch E. dort wieder als Professor angestellt wurde, um Naturgeschichte, Mathematik und Physik vorzutragen. Dies that er bis zum Jahre 1854, in welchem Jahre er nach Presburg kam, wo er ununterbrochen 27 Jahre, bis zu seinem im Jahre 1881 erfolgten Tode verblieb. Am hiesigen Collegium wirkte er als Professor der Naturgeschichte 12 Jahre, als Professor der Mathematik 11 Jahre und als Professor der Physik 6 Jahre, so dass er in den genannten Fächern theilweise nebeneinander unterrichtete. Schon früher, als er noch in Linz docirte, machte er eifrige meteorologische Beobachtungen. in Presburg nahm er dieselben im Jahre 1856 wieder auf und veröffentlichte sie regelmässig in der hiesigen Presburger Zeitung. Von ihm stammen auch die auf Presburg bezüglichen phyto-phänologischen Beiträge in Karl Fritsch's Abhandlung: „Nachricht von den in Oesterreich im Laufe des Jahres 1859 angestellten phänologischen Beobachtungen. (Verhandl. der zool. bot. Gesellschaft in Wien. 1862.)

Seit dem Jahre 1871 war E. nicht mehr Professor. Allein seine Liebe zu den Naturwissenschaften trieb ihn an, alle Zeit, welche ihm die Seelsorge, der Besuch der Kranken u. s. w. übrig liess, auf das fortwährende Studium der Natur zu verwenden. Botanik war hierbei seine Lieblingswissenschaft. Wenn er einen Ausgang machte, so galt er gewiss entweder den Kranken oder seinen andern Pflinglingen im Reiche der Gewächse, oder aber beiden zugleich. Auch dann noch, als er nicht mehr berufsmässig als Professor wirkte, suchte er den-

noch stets nach Gelegenheit, um anderen, besonders jungen Leuten seine Liebe zu den Pflanzen beizubringen und sie im Studium der scientia amabilis anzuleiten.

In den letzten Jahren seines Lebens hatte er nur ein einziges Ziel für seine botanischen Studien, nämlich die Abfassung einer Flora von Presburg. Er hätte gar so gerne sein Leben mit der Vollendung dieses Werkes abschliessen mögen. Aber er musste die Arbeit unvollendet zurücklassen und man könnte fast sagen, seine Liebe zu dem Werke und sein Verlangen, es bald zu beenden, sei gewissermassen gerade das Hinderniss der Vollendung und die Ursache seines früheren Todes geworden.

Am 2. Juni 1881 — es war ein heisser Sommertag — ging er zu Fuss nach Theben-Neudorf, um dort seine botanischen Studien in der Natur zu vollführen. Er wollte aber wieder zu einer bestimmten Zeit zu Hause sein. Zu diesem Zwecke musste er, um den Eisenbahnzug in Neudorf nicht zu versäumen, in der grössten Hitze zum Bahnhofe laufen, wobei er sich eine heftige Lungenentzündung zuzog. Am dritten Tage seiner Krankheit constatirte der Arzt eine Besserung und er schöpfte Hoffnung, ihn retten zu können. Da erhielt der Kranke ein Schreiben des Hauptmannes August Schneller. Um diesen Brief — wahrscheinlich botanischen Inhaltes — beantworten zu können, stand er auf und schrieb mit grösster Anstrengung beim Fenster seine — letzten Zeilen. Es trat hierauf eine arge Verschlimmerung seines Zustandes ein und Tags darauf — 8. Juni 1881 — starb er.

Ueber die wissenschaftlichen Leistungen Eschfäller's auf dem Gebiete der Erforschung unserer Flora entnehme ich einem Schreiben des hochwürdigen Herrn *J. Wiesbauer* S. J. ddo Kalksburg 30. December 1881 die folgenden Stellen:

„P. Eschfäller suchte vor Allem die Flora von Presburg durch neue Entdeckungen zu ergänzen, seien es nun neue Arten, oder Richtigstellung der Benennung bekannter Arten, oder richtige Deutung besonders kritischer Gattungen, oder endlich neue Standorte bereits bekannter Arten. Im mühsamen Zusammensuchen des Materials, das zu sichten noch viel Zeit und Mühe kosten wird, war er nun unermüdet.“ . . . „Im letzten Jahre entdeckte er bei Hainburg das um Presburg wohl schon länger bekannte, für Niederösterreich aber neue *Geranium divaricatum* Ehrh. — Auf der Insel Schütt, namentlich auf Aeckern um Waltersdorf, machte ihm ein *Allium* sehr viel Arbeit. Das Botanisiren in der Ebene ist, namentlich für einen Gebirgsländer, bekanntlich sehr anstrengend. Wiederholt legte er zu Fusse den Weg, bis die fragliche Pflanze sich als *Allium atroviolaceum* Boiss bestimmen liess, während der grössten Sommerhitze hin und her zurück.“

„Den schwierigen *Ranunculus cassubicus* (?) der Wolfsthaler Berge untersuchte er die letzte Zeit fast jedes Jahr, und fand er ihn wohl vom gemeinen *Ranunculus auricomus* sehr abweichend, aber doch nicht ganz mit *cassubicus* übereinstimmend; die schlesischen Botaniker halten ihn für *Ranunculus fallax* Wimmer. Diese Ansicht zu prüfen war dem unermüdlischen Pater nicht mehr möglich.“

„Viel wurden auch die *Cerastien* untersucht; besonders war es das Neilreich'sche *Cerastium semidecandrum*. Es stellte sich auch endlich heraus, dass Neilreich drei verschiedene Pflanzen unter obigem Namen zusammenfasste, die alle um Presburg vorkommen: 1) das echte *Cerastium semidecandrum* Linné's (Weideplätze); 2) das *Cerastium pumillum* Curt. (Hügel: im Gebirgspark udgl.); und 3) das bedeutend grössere *Cerastium obscurum* Chaubard' (auf Kalkbergen bei Theben und Hainburg).“

„Die *Fumarien* wurden nach Prof. Haussknecht's (Weimar) meisterhafter monographischer Bearbeitung studiert. Als neu für Presburg stellte sich *Fumaria rostellata* Knaf heraus, die P. Eschfäller häufig in den nahen Weinbergen westlich von der Stadt fand. (Von hier, Jesuitenvilla, stammen auch die Exemplare, welche von Dr. C. Bänitz unter Nr. 3005 im Herbarium europaeum ausgegeben wurden); auch bei Schlosshof fand er 1875 diese Art, hat sie also auch für Niederösterreich entdeckt, wo sie damals noch unbekannt war.“

„Andere erwähnenswerthe Entdeckungen sind: *Ranunculus Frieseanus* Jord. (Abhänge des Gamsberges). Davon unterschied E. eine var. *latisecta* und var. *angustisecta*. (Steht dem R. Steveni Andrz. zunächst.)

Rosa micrantha Sm., bei Theben und Neudorf,

„ *trachyphylla* Rau, am Eselsberg,

„ *canina* der Flora von Presburg umfasst nach Eschfäller's reichlichem Material zunächst die zwei gemeinen Formen: *Rosa dumalis* Bechstein und *Rosa lutetiana* Léman.

Viola alba Besser, um Wolfsthal, im Mühlthal und gegen Theben;

„ *ambigua* W. K. bei Neudorf;

„ *Kalksburgensis* Wiesb. bei Wolfsthal;

„ *multicaulis* Jord.

„ *montana* L., Gamsberg.

Hieracium barbatum Tausch (Gamsberg);

„ *virescens* Sonder var. *angustifolium* Üchtr., am Gamsberg.“

„In seiner Bescheidenheit hat P. Eschf. selbst nie etwas publiziert. Mehrere seiner Entdeckungen sind nun von mir veröffentlicht worden. So in der „Oesterr. botan. Zeitschrift“ des Dr. Alexander Skofitz:

Marrubium peregrinum \times *vulgare* Reichardt (1875. p. 24) Neudorf;

Melilotus macrorrhizus Autorum (1876. S. 352) Schur;

Viola alba Besser (1877. S. 151) Wolfsthal und gegen Theben;

Lunaria Eschfaelleri Wiesb. (1880. S. 32. — Gegen diese Benennung sträubte sich P. Eschfäller sehr; sie werde nur dem Autor und ihm Schande machen, schrieb er; sie sei kaum von *Lunaria annua* L. verschieden.) In einem aufgelassenen Garten des Gamsberges verwildert, kaum ursprünglich. Sie scheint von *Lunaria annua* L. sich durch weniger runde, sondern mehr längliche Schötchen deutlich zu unterscheiden.

Salvia elata Host = *pratensis* \times *silvestris* Eschfaeller (1881. S. 240) ist nach meiner Ansicht ganz richtig gedeutet. Häufig unter den Stammarten. Kapitelwiese u. s. w.

Crepis rhoeadifolia M. B. = *Cr. foetida* Autorum austriacorum non Linné. (1881. S. 374.) Gemein.

Malva neglecta Čelakovsky (*rotundifolia* \times *borealis*) bei Theben und Neudorf. (1881. S. 374.)

Piptatherum paradoxum P. B. (1881. S. 410.) Bei Ratzersdorf.

Rosa Boreykiana Besser. An der Staatsbahn vor Ratzersdorf. (Ö. B. Z. 1879. S. 145.) Prof. Dr. Vinc. v. Borbás in Pest hält diese Rose für verschieden von der echten *Rosa Boreykiana* und nannte sie als neu *Rosa megalantha* (in seiner Monographie der ung. Rosen „A magyar birodalom vadon termő rózsai monographiájának kisérlete“, p. 394. Enthalten in den Schriften d. k. u. Akademie. 1879),

ferner in den Verhandlungen der k. k. zoologischen bot. Gesellschaft in Wien:

Geranium sibiricum L. (1873. S. 543) in den Leithaauen bei Bruck a. L. — Da diese Art an der Leitha bis über Wiener-Neustadt verbreitet ist, so wäre es sehr leicht möglich, dass sie auch näher bei Presburg sich fände. Für Niederösterreich war sie neu.

Viola multicaulis Jord. (1875. S. 820.) Wolfsthal.“

„So wie bei Baenitz' Herbarium europaeum, so betheiligte sich P. Eschf. auch bei Prof. Dr. Kerner's „Flora austro-hungarica exsiccata“ sogleich in der ersten Lieferung, indem Nr. 103 *Ranunculus lateriflorus* DC. und die Früchte von Nr. 114 *Peucedanum arenarium* W. K. aus dem Gebiet der Flora posoniensis geliefert wurden, ersterer von Weinern, letztere von Neudorf. In der gedruckten Etiquet zu *Peucedanum* schrieb Kerner zwar allgemein: in arenosis ad Posonium. Um Irrthümer zu vermeiden, möge aber

bemerkt werden, dass bisher noch nirgends um Presburg mit Ausnahme bei Neudorf diese Art gefunden wurde.“

„Dass P. Eschf. sich der schwierigen *Rubus*-Arten wegen mit dem berühmten Batologen Holuby in Verbindung setzte, ist bekannt. — Sein letzter Ausflug scheint den ebenso kritischen Hieracien gegolten zu haben. Jedenfalls lässt sich darnach das Vorkommen des Hier. obscurum Reich. um Neudorf feststellen.“

¹⁵⁾ Dasselbe auch in deutscher Sprache unter dem Titel: Beiträge zur Kenntniss der gelbblüthigen *Dianthus*arten und einiger ihrer nächsten Verwandten. (Abhandlungen des bot. Vereines der Provinz Brandenburg XIX.)

¹⁶⁾ In derselben Sitzung, in welcher ich diese Materialien zu einer Flora des Presburger Comitates vorlegte, besprach ich auch über Aufforderung des Herrn Vereins-Secretärs, Dr. Karl *Kanka*, die floristischen Arbeiten, welche im Laufe des Jahres 1883 in den von Prof. Dr. August Kanitz in Klausenburg redigirten „Magyar növénytani lapok“ erschienen, darunter insbesondere den interessanten wissenschaftlichen Streit, welcher sich zwischen den Herren Prof. *Simkovics*, *Csató* und Prof. *Borbás* über *Inula hybrida* Baumg. entwickelte in folgender Weise:

In seiner Monographie der europäischen *Inula*-Arten (Aus den Denkschriften der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der k. Akademie der Wissenschaften in Wien, Band XLIV. besonders abgedruckt — Wien 1881) bezeichnet Günther *Beck* die *Inula hybrida* Baumg. als hybrid zwischen *Inula ensifolia* L. und *Inula germanica* L., wobei er die in Niederösterreich wachsende, zwischen *I. ensifolia* und *I. germanica* in der Mitte stehende Pflanze (*I. germanica* × *ensifolia* Neilr.) mit der *I. hybrida* Baumg. als synonym erklärt.

Professor *Simkovics* bestreitet nun die Richtigkeit dieser Angabe, nachdem er die echte *I. hybrida* Baumg. gesehen und meint, die von Baumgarten als *I. hybrida* bezeichnete Pflanze stelle eine ganz andere Spezies dar, als der von Günther *Beck* ebenfalls mit *I. hybrida* angesprochene, in Niederösterreich vorkommende *Alant*. Er hält die siebenbürgische Pflanze für identisch mit *I. valiensis* Tauscher und spricht die Vermuthung aus, *I. hybrida* Baumg. sei ein Bastard zwischen *I. ensifolia* L. und *I. aspera* Poir, nicht aber zwischen *I. ensifolia* L. und *I. germanica* L., wie Günther *Beck* meint.

Dieser Ansicht treten nun *Csató* und *Borbás* entgegen, indem sie die Anschauung *Beck*'s als eine richtige bezeichnend, für dieselbe zahlreiche Argumente anführen.

Dies der Thatbestand. Ich habe nun die diesbezüglichen *Inula*-Arten meines Herbars durchstudirt und erlaube mir in diesem Streite meine unmassgebliche Meinung zu äussern.

Ich besitze ein Exemplar der *Inula hybrida* Baumg. aus der Hand Victor v. Janka's „in herbidis procruptis inter pag. St. Gothárd et Feketelak Transsilvaniae centralis. 18. Juli 1878“ und nehme an, dass diese Pflanze richtig determinirt ist, eine Annahme, die wohl Niemand als eine trügerische bezeichnen wird, angesichts der Thatsache, dass meine Pflanze aus der Hand eines Botanikers stammt, der wohl heute der beste Kenner der siebenbürgischen Flora genannt werden kann. Wenn nun meine *Inula hybrida* die echte *Inula hybrida* Baumgarten's ist, dann muss ich der Ansicht Ausdruck verleihen, dass Professor Simkovics theilweise im Rechte ist, insoferne nämlich, als diese Pflanze von der *Inula hybrida* Beck's und der österreichischen Autoren wesentlich verschieden ist; Professor Simkovics irrt aber, wenn er diese Pflanze als hybrid aus *Inula ensifolia* und *Inula aspera* vermuthet. Meiner Ansicht nach nämlich ist bei der Hervorbringung der *Inula hybrida* Baumg. die Mitwirkung der *Inula ensifolia* L. ausgeschlossen und die siebenbürgische Pflanze ist entweder eine selbständige Art, oder wenn sie eine Hybride ist — was ich nach dem mir vorliegenden kargen Materiale nicht bestimmt zu entscheiden wage — dann müssen *Inula aspera* Poir und *Inula germanica* L. als ihre Stammeltern bezeichnet werden, so dass sie jedenfalls der *Inula media* M. B. (*salicina* \times *germanica*, oder *aspera* \times *germanica*) näher stünde, als der *Inula hybrida* Beck und der österreichischen Autoren.

Ich gründe diese Ansicht auf ein ausgezeichnetes Merkmal, welches gerade Beck l. c. zur Unterscheidung einer ganzen Reihe von *Inula*-Arten besonders hervorgehoben hat, nämlich auf die Art und Weise, wie die Nervatur der Blätter beschaffen ist. Die *Inula hybrida* Baumg. von Sz. Gothárd scheint nämlich auf den ersten Anblick derselben der Vermuthung Raum zu gestatten, dass man es in ihr mit einem Bastarde aus *Inula ensifolia* und *germanica* zu thun habe. Der Habitus ist dem der *Inula ensifolia*, oder doch dem der breiterblättrigen Hybriden zwischen *I. ensifolia* und anderen *Inula*-Arten sehr ähnlich, während der Blütenstand entschieden in jeder Beziehung für *Inula germanica* spricht. Das ist aber nur auf den ersten Blick so. Sieht man genauer zu, so wird man zu der Ueberzeugung gelangen müssen, dass *Inula ensifolia* hier aus jeder Combination ausgeschlossen werden muss.

Ein höchst charakteristisches Merkmal der *Inula ensifolia* L. ist nämlich, wie dies Beck l. c. p. 12 sehr richtig hervorhebt: „Foliorum nervi basi separati usque ad apicem folii paralleli.“ — Dieses Merkmal gibt sich in mehr oder weniger geänderter Form auch bei allen jenen *Inula*-Arten kund, die als wirkliche Hybride aus *I. ensifolia* und anderen Alanthen anzusehen sind, so bei J. Hausmani Huter (*ensifolia* \times *hirta*), *I. litoralis* Borb. (*ensifolia* \times *spiraeifolia*), *Inula hybrida* Beck (*ensifolia* \times *germanica*), *Inula stricta* Tausch

(*salicina* \times *ensifolia*), und deren Unterart *J. Neilreichii* Beck, wie dies von Beck bei der Beschreibung der ebengenannten Bastarde (l. c. p. 31—36) auch treffend angegeben ist. — Bei allen diesen Hybriden laufen die Randnerven des Blattes wenigstens ein Stück weit parallel zu dem Mittelnerven und verbinden sich erst dann bogenförmig mit den oberen Seitennerven, in deren Gemeinschaft sie die Spitze des Blattes erreichen. Da dies bei allen aus *I. ensifolia* entstandenen Hybriden der Fall ist, so kann man behaupten, dass dies ein richtiges Zeichen sei zur Erkennung, ob bei einer hybriden *Inula* die Mitwirkung der *I. ensifolia* anzunehmen oder auszuschliessen sei. Dieses Merkmal nun ist bei der *Inula hybrida* Beck entschieden vorhanden. Ich besitze ein Exemplar letzterer Pflanze aus der Hand J. v. Kováts (flora exsicc. Vindob. Nr. 147), welches als *Inula ensifolia* L. var. *hybrida* = *I. hybrida* Baumg. Koch bezeichnet ist und „in lapidosis“ am Leopoldsberg bei Wien gesammelt wurde, also ganz unzweifelhaft mit der *Inula hybrida* Baumg. in Beck's Monographie identisch ist. Diese Pflanze liegt mir nun in zwei Formen vor, eine schmalblättrige, die schon auf den ersten Blick als von *Inula hybrida* Baumgarten's (nach Janka) verschieden ist, und eine breiterblättrige, die der *Inula hybrida* Baumgarten's (nach Janka) auf den ersten Blick sehr ähnlich ist. In Bezug auf die Nervatur des Blattes aber passt auf beide Formen Wort für Wort das, was Beck l. c. p. 33 hierüber sagt: „nervis lateralibus numerosis acutissime deflexis, duobus infimis versus folii basim plus minus medio accumbentibus et parallelis, versus apicem cum aliis arcuatim adjunctis.“ Also selbst die breitblättrige Form lässt noch immer die Mitwirkung der *I. ensifolia* erkennen, ja zwingt uns diese Mitwirkung als sicher anzunehmen, so dass man mit grösster Bestimmtheit behaupten kann, die niederösterreichische Pflanze sei in der That ein Bastard aus *Inula ensifolia* und *I. germanica*.

Dasselbe ist aber bei der mir vorliegenden *Inula hybrida* Baumg. aus Siebenbürgen durchaus nicht der Fall. Bei dieser Pflanze läuft kein einziger Randnerv auch nur ein Stück weit parallel mit dem Mittelnerven, vielmehr zeigen — mit Ausnahme des Mittelnerven — alle übrigen Blattnerven das Bestreben, von allem Anfange an dem Rande des Blattes, nicht aber der Spitze desselben zuzulaufen, so dass ausser dem Hauptnerven auch nicht ein einziger Seitennerv vollkommen die Spitze des Blattes erreicht, sondern schon unterhalb der Blattspitze dem Blattrande zulauft.

Aus diesem Grunde glaube ich — vorausgesetzt natürlich, dass die Janka'sche Pflanze die echte *Inula hybrida* Baumg. ist — annehmen zu können:

1. dass *Inula hybrida* Baumg. in Beck's Monographie nicht identisch ist mit *Inula hybrida* Baumg. in Baumgarten's *Enumeratio flor. Transsylv.* III. p. 132;

2. dass wohl bei *Inula hybrida* Beck, nicht aber bei *I. hybrida* Baumg. die Mitwirkung von *I. ensifolia* anzunehmen ist, ja dass diese bei *I. hybrida* Baumg. entschieden ausgeschlossen werden muss;

3. dass demnach *Inula hybrida* Baumg. entweder eine eigene Art, oder aber ein Bastard aus *Inula aspera* Poir und *Inula germanica* L., keinesfalls aber eine Hybride sei, bei welcher *Inula ensifolia* L. betheilt wäre.

¹⁷⁾ Dieses Verzeichniss bezieht sich nur auf jenen Theil des rechten Marchufers, welcher die Grenze zwischen Niederösterreich und dem Presburger Comitete bildet.

¹⁸⁾ Zufällig einmal auch bei der „friedlichen Hütte“ in Presburg. (Wiesbauer.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Vereine für Naturkunde zu Presburg](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [NF_5](#)

Autor(en)/Author(s): Schiller Siegmund

Artikel/Article: [Materialien zu einer Flora des Presburger Comitates 84-131](#)